Bavar.
5194
u

Bavar. 5194 u

Xerokopieren aus konservatorischen Gründen nicht erlaubt
Nur im Lesesaal benützbar

WS

<36618018850017

<36618018850017

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Bericht
über die königlichen Studien-Anſtalten
zu Dilingen im Ober-Donau-Kreiſe

für

das Studien-Jahr 1832 – 1833.

Nebſt

einem Programme:
Die Univerſität zu Dilingen

in

ihrer Gründung und erſten Blüthe,

von

Lorenz Stempfle,

Profeſſor der Moral- und Paſtoraltheologie.

FREISING

Dilingen,

gedruckt in der Roßnagel'ſchen Buchdruckerei.

Bavar. 5194 u

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Die Univerſität zu Dilingen
in
ihrer Gründung und erſten Blüthe.

1

Otto, Cardinal nnd Biſchof von Augsburg, gründet das Collegium des heiligen Hieronymus zu Dilingen.

In jenen ſtürmiſchen Tagen der kirchlichen Entzweiung Deutſchlands, welche auch in dem ſüdlichen Theile unſers geliebten Vaterlandes eine vielfache Verwirrung herbeigeführt hatten, und eine gänzliche Lostrennung von der katholiſchen Kirche zu bewirken drohten, faßte der muth- und kraftvolle Cardinal Otto, a) welcher dem frommen und friedliebenden Chriſtoph von Stadion 1543 auf dem biſchöflichen Stuhle von Augsburg nachfolgte, den großmüthigen Entſchluß, eine Anſtalt ins Leben zu rufen, in welcher Jünglinge ſeiner Diözeſe zum treuen Dienſte und kräftigen Schutze der Kirche ſollten erzogen und gebildet werden. Kaum hatten die Unruhen des ſchmalkaldiſchen Krieges

a) *Otto* ſtammte aus dem Geſchlechte der Truchſeſſe von Waldburg, geboren zu Scheer am 26. Februar 1514, und geſtorben zu Rom den 2. April 1573. Vierzig Jahre nach ſeinem Tode (1613) wurden ſeine Gebeine nach Augsburg und 1614 nach Dilingen gebracht, wo ſie in der 1617 erbauten Jeſuitenkirche am Altare des heiligen Hieronymus ruhen. Daſelbſt iſt auch der Fürſtbiſchof Heinrich V. aus dem Geſchlechte der von Knöringen begraben, welcher die Univerſität und die Collegien zu Dilingen großmüthigſt unterſtützte und am 25. Jauuar 1646. ſtarb. Georgü Josephi Eggs Purpura docta. Lib. IV. pag. 592. Brauns Geſchichte der Biſchöfe von Augsburg. 3. und 4. Bd.

nachgelaſſen, ſo wandte ſich Otto an Papſt Paulus III, und erbat ſich hiezu die nöthigen Vollmachten, welche durch eine Bulle von P. Julius III. unterm 22. März 1549 erfolgten. b) Hierauf kaufte der Cardinal in dem obern Theile der Stadt Dilingen, welche als Erbe von den Grafen Hartmann von Kyburg und Dilingen ſeit 1258 die Reſidenzſtadt der Biſchöfe von Augsburg war, c) mehrere Häuſer mit ihren Zugehörden, die er zu Wohnungen und Schulen ſamt einer Kapelle für ſeine geiſtliche Lehr- und Erziehungsanſtalt herrichten ließ, und gab derſelben den Namen: „Collegium des heiligen Hieronymus.“ d) Er ſchaffte auch alle Hausgeräthe, den Ornat der Kapelle und die Bücher zu einer Bibliothek herbei, und berief ausgezeichnete Männer, denen er die Leitung und den Unterricht der Zöglinge anvertraute.

Damit aber das Collegium durch einen bleibenden Fond für die Zukunft geſichert ſei, wies P. Julius III. auf Bitten des Cardinals Otto demſelben ein jährliches Einkommen von 2250 Golddukaten an. Dieſe Anweiſung geſchah durch Alois Lipomanus, Biſchof von Verona, der ſo eben als päbſtlicher Legat Deutſchland bereiste, indem derſelbe unterm 13. Mai 1550 dem Collegium die Einkünfte der während der Reformation verödeten Klöſter St. Nikolaus außer und St. Martin, St. Margaretha und Harpruck inner der Stadt Augsburg, und auch den zum Benediktinerkloſter Anhauſen gehörigen Zehenten zu Langenau und den Zehenten des Kloſters Herwartingen (Herbrechtingen) inkorporirte. Da jedoch den Zehenten zu Langenau die Ulmer und jenen zu Herwartingen David Anſtal bereits inne hatten, und der Legat die Schwierigkeiten, welche würden überwunden werden müſſen, wenn man ihnen dieſe Beſitzungen wieder entreiſſen wollte, wohl voraus ſah, ſo verlieh er dafür dem Collegium am 13. Junius deſſ. J. das ſämmtliche Einkommen des verlaſſenen Frauenkloſters St. Eliſabeth zu Memmingen. Aber die Städte Augsburg und Memmingen foderten jene Einkünfte wieder zurück, Augsburg für ſeine Spitäler zum heiligen Geiſte und St. Lazarus und für das Findelhaus, und Memmingen für ſein Armenſpital, und ſie wandten ſich deßhalb an den Kaiſer. Der kaiſerliche Hofrath, Heinrich Haß von Lauffen, brachte hierauf einen Vergleich zu Stande, gemäß welchem den gedachten Städten die treffenden Einkünfte zu ihren milden Stiftungen anheimfallen, dagegen aber Augsburg dem Collegium

b) Originalurkunde.

c) Brauns Geſchichte d. B. v. A. 2. Bd. S. 311 u. ff.

d) Das gegenwärtig noch ſtehende Gebäude des Collegiums zum heiligen Hieronymus, jetzt das biſchöflich-augsburgiſche Diözeſan-Clerical-Seminär genannt, wurde erbaut in den Jahren 1619 — 1621.

Bayerische Staatsbibliothek München

jährlich 1000 Gulden — ablösbar mit einem Hauptgute von 20,000 Gulden —, und Memmingen jährlich 400 Gulden, ablösbar mit 8000 Gulden, bezahlen ſollte. e) Wie der Papſt, ſo zeigte ſich auch der Kaiſer Carl V. dem Collegium günſtig, insbeſondere dadurch, daß er demſelben (jedoch widerruflich) die Güter und Einkünfte des Kloſters Lieſſen (Lietzheim) überließ, f) und ſein Sohn Philipp ſchenkte dem Collegium im Mai 1551 tauſend Kronen. g)

2

Erſter Zuſtand und innere Verfaſſung des Collegiums zum heiligen Hieronymus.

Cardinal Otto war ſtets bemüht, ſein ihm ſo theures Collegium nur den würdigſten Männern anzuvertrauen. Sein eifervolles Beſtreben wurde auch mit dem entſprechenden Erfolge gekrönt. Der erſte Rektor des Collegiums war Petrus Endavianus, ein trefflicher Mann. Er wurde aber ſchon am 1. März 1551 ſeines Amtes enthoben, und das Rektorat dem M. Cornelius Herlenus von Roſenthal, Baccalaureus der Theologie von Löwen, übertragen und ihm Kilian Blankenſtein als Coadjutor beigegeben. h)

Unter den Profeſſoren waren:

1) Petrus de Soto, aus Corduba in Spanien, Beichtvater des Kaiſers Karl V und vorzügliches Werkzeug bei Gründung und Organiſirung des Collegiums. Er war an demſelben Profeſſor der Theologie, bis er den 28. März 1555 unter Mitwirkung des engländiſchen Cardinals Reginaldus Polus, der, als päpſtlicher Legat, früher ſchon zu ihm nach Dilingen gekommen war, auf den Ruf des Königs Philipp nach England zog, um dort zur Wiederherſtellung der katholiſchen Religion mitzuwirken. Er hatte das ihm angetragene Erzbisthum Toledo ausgeſchlagen, und lehrte Theologie zu Oxford und Cambrigde. Nach dem Tode der Königin Maria kehrte er 1558 nach Deutſchland zurück, und erſchien, als päpſtlicher Theolog, auf dem Concil zu Trient, wo er noch vor Beendigung deſſelben am 20 April

e) Originalurkunden vom 13. Juny 1550. 21. September 1551. 31. November 1553. 4. Januar. 1554. 17. Auguſt 1554. Vergleich Geſchichte der Heiligen Röm. Reichs Freyen Stadt Augſpurg. Durch Paul von Stetten. S. 471. Brauns G. d. B. v. A. 3. Bd. S. 442.

f) Originalurkunde vom 1. Januar. 1551.

g) Actorum Academiae Dilinganae Volumen I. Mss.

h) Actorum Acad. Dil. Vol. I. Mss.

1563 ſtarb. Er ſchrieb: De sacerdotum inſtitutione. Chriſtiana inſtitutio. Doctrinae catholicae compendium. Methodus confitendi. i)

2) Martin Olave, ein Spanier, ein in jeder Hinſicht ausgezeichneter Mann. Dieſer kam, nachdem er als Doktor der Theologie zu Paris einen großen Ruf erworben hatte, an den Hof K. Karl V. und von da an das Collegium zu Dilingen. Als k. Hofkaplan hielt er bei der 1548 in der damaligen k) Stadtpfarrkirche zu Dilingen gehaltenen Diözeſanſynode eine prachtvolle Rede. Im J. 1551 gieng er im Namen des Cardinals Otto auf das Concil zu Trient und 1552 nach Rom, und wollte ſich der Predigt des Evangeliums unter den Heiden widmen. Nach heißem Kampfe mit ſich ſelbſt trat er aber daſelbſt in den Orden der Geſellſchaft Jeſu, lehrte mit großem Ruhme die Theologie, und ſtarb, als ein vollendeter Chriſt, den 17. Auguſt 1556. l)

3) Martinus Rithovius, geboren in Brabant, der ſich an der Akademie zu Löwen gebildet hatte. Von Löwen, wo derſelbe einem Gymnaſium vorſtand, wurde er an das Collegium zu Dilingen zur Profeſſur der Tkologie berufen. Er kehrte aber bald wieder nach Löwen zurück, und wurde dort Dekan zu St. Peter, Kanzler und ſpäter Rektor der Akademie. Im Jahr 1570 hatte er in Abweſenheit des Erzbiſchofes von Mecheln in der zu Mecheln gehaltenen Synode den Vorſitz. Von König Philipp II. in Spanien zum erſten Biſchof von Ipern ernannt, duldete er um des Glaubens willen Verfolgung und Gefängniß, und ſtarb zu St. Omer, wohin er ſich von Gent zurückgezogen hatte, an einer eben dort herrſchenden Krankheit den 9. October 1583. m)

4) P. Jacobus, ein Spanier, und, wie Petrus de Soto, ein Mitglied des Dominikanerordens. Er reiſte im Febr. 1551 nach Spanien, von dorther Ordensbrüder

) Brauns G. d. B. v. A. 3. B. S. 641. D. Pauli Freheri Med. Norimb. Theatrum virorum clarorum pag. 167.

*) Das Compendium doctrinae catholicae von Soto war damals der augsburgiſche Diözeſankatechismus, bis er durch jenen des Petrus Caniſins abgelöst wurde.

k) Zu der gegenwärtigen Stadtpfarrkirche legte Biſchof Heinrich V. den erſten Stein am 1. Auguſt 1619.

l) Petri Ribadeneira Bibl'otheca scriptorum S. J. continuata a Nath. Sotuello. p. 589. Freheri Theatrum. p. 167. J. A. Steineri synodi Dioecesis Augustanae. Tom. I. p. 305.

m) Sein Porträt, Epitaphium und ſeine Schriften ſieh Freheri Theatrum. p. 257. Nicolai Vernulaei Academia Lovaniensis p, 34

zu holen, weil Soto mit dem Collegium des heiligen Hieronymus zu Dilingen ein Dominikanerkloſter verbinden wollte. Doch dieſe Sendung entſprach den Wünſchen nicht. Jacobus konnte nur drei Individuen ſchicken, welche im Spätherbſte 1551 zu Genua landeten, wovon aber der Erſte, ein trefflicher Mann und Doktor der Theologie, ſchon in Genua, der Zweite zu Innsbruck, und der Dritte zehn Tage nach ſeiner Ankunft in Dilingen dahinſtarb. P. Jakobus ſelbſt ſtarb zu Landshut im Oktober 1552. n)

Unter der Leitung ſolcher Männer ſtand das Collegium, und dieſe wußten den Lehr- und Erziehungsplan des Cardinals vortrefflich ins Werk zu ſetzen. Von der Studienordnung, die genau befolgt wurde, geben zwei gedruckte Ankündigungen derſelben für das Jahr 1550 und für 1551/52 getreue Nachricht, wie hier im Auszuge folgt:

1) Studienordnung v. J. 1550. o)

I. Für die Grammatik (Gymnaſialſtudien) ſind drei Magiſter aufgeſtellt, wovon: der Erſte den Schülern die lateiniſche Sprachlehre täglich von 8 — 10 Uhr und von 3 — 5 Uhr und zweimal in jeder Woche nach der Mittagszeit 1/2 Stunde Geſangunterricht ertheilt, der Zweite täglich von 8 — 10 Uhr Ciceros Briefe und Virgils Aeneide erklärt, uud wochentlich mit den Schülern eine Repetition hält, und der Dritte täglich von 3 — 5 Uhr, Ciceros Rhetorika erklärend, ſeinen Schülern die Geſetze der Redekunſt durch Muſterſtellen aus Ciceros Orationen einprägt, und ſie in Verfertigung freier Compoſitionen übt.

II. Für die philoſophiſchen Studien iſt in dieſem Jahre noch kein Magiſter beſtimmt, indem die einen Schüler die Philoſophie ſchon abſolvirt und die Andern die zu dieſem Studium nöthige Reife des Geiſtes noch nicht haben.

III. Für die Theologie treten zwei Lehrer auf, wovon der Eine täglich von 7 — 8 Uhr die heiligen Schriften, und zwar die Briefe Pauli an Timotheus und Titus in Verbindung mit der Schrift des heiligen Auguſtinus De doctrina christiana, und ſpäter die evangeliſche Geſchichte erklärt, und nachmittags von 1 — 2 Uhr über das in der Früh Gehörte ein Converſatorium hält, und der Andere täglich von 3 — 4 Uhr das zweite Buch des Magiſters der Sentenzen (Petrus Lombardus) interpretirt, und hierüber Repetitionen anſtellt.

n) Actorum Acad. Dil. Vol. I. Mss.

o) Institutum et ratio doctrinae, quae traditur hoc anno 1550 in collegio S. Hieronymi, Dilingae erecto a Reverendiſsimo Domino D. Ottone, Cardinale et Episcopo Augustano.

Ueberdies werden am 15. Tage eines jeden Monats öffentliche theologiſche Diſputationen gehalten.

2) Studienordnung vom J. 1551/52. p)

I. Für die Theologie ſind zwei Profeſſoren beſtimmt. Der Eine wird vormittags das Buch Geneſis interpretiren, dann das zweite Buch der Sentenzen und ſpäter einige Viſionen von Daniel, und der Andere nachmittags das erſte Buch der Sentenzen und dann die Pauliniſchen Briefe erklären. Zugleich werden Beide täglich eine Stunde mit ihren Schülern repetiren und an jedem Freitag öffentlich diſputiren. Ueberdies wird, damit Einzelne nicht zu ſehr hingehalten werden, denſelben Paſtoralunterricht, ſofern er für die Seelenſorge genügt, ertheilet werden.

II. Für die philoſophiſchen Studien ſind vier Profeſſoren beſtimmt, zwei für die Phyſik und zwei für die Dialektik. In der Phyſik wird der Eine vormittags in 2 Stunden Ariſtoles Phyſicorum L. L. VIII, dann die Bücher de generatione, de anima, de ſomno, de vigilia, etc. und der Andere nachmittags in 2 Stunden deſſelben Bücher de coelo, de sphera, de meteoris vorleſen. In der Dialektik wird der Eine in zwei Vormittagsſtunden Ariſtoteles Kategorien, die Analytika und de interpretatione; der Andere in 2 Nachmittagsſtunden deſſen Bücher de topicis et elenchis erklären. Insbeſondere werden jeden Mondtag und Samstag Sätze aus der Logik und Phyſik proponirt, worüber diſputirt wird.

III. An dem Gymnaſium ſind in der erſten (Ober) Klaſſe zwei Magiſter. Der Eine gibt in der erſten Stunde die Regeln der Syntax und liest in der zweiten den Virgil oder Horaz vor; der Andere lehrt in der erſten Stunde die Geſetze der Etymologie, erklärt in der zweiten den Cicero und unterrichtet in der Redekunſt. Und Beide üben ihre Schüler in allerlei ſchriftlichen Aufſätzen. In der zweiten (Mittel) Klaſſe ſind zwei Präceptoren; der Erſte lehrt in 2 Vormittagsſtunden die Bedeutung und Abänderung der Nennwörter, und der Zweite leiſtet dieſes in Beziehung auf die Redewörter. Beide gewöhnen die Schüler an das Lateiniſchreden, geben ihnen alſo einige Regeln der Syntax und leſen den Cato oder Aeſops Fabeln vor. Auch in der unterſten Klaſſe ſind 2 Präceptoren, welche in 2 Stunden vor- und nachmittags die

p) Ratio et ordo doctrinae, quae tradetur ab Octobri anni 1551 usque ad eundem menſem sequentis anni, in collegio Divi Hieronymi Dilingae erecto, per Reverendiſſimum Dominum D. Othonem, Romanae Eccleſiae Tituli S. Sabinae Cardinalem et Epiſcopum Auguſtanum.

Schüler im Decliniren und Conjugiren üben und ihnen die Grundſätze der Grammatik nach Donatus und Andern beibringen.

Noch mehr als dieſe Studienordnungen laſſen die Statuten, welche Cardinal Otto den in das Collegium des heil. Hieronymus aufgenommenen Zöglingen gab, die heilſame Tendenz und den ganzen Geiſt deſſelben erblicken. Es ſind zweierlei Statuten zu unterſcheiden, jene, welche 1553 zu Rom bei Anton Blad q) und andere, welche 1557 zu Dilingen bei Sebald Mayer r) im Druck erſchienen. Die Erſten wurden laut einer Anmerkung in Actorum Acad. Dil. Vol. I niemals promulgirt. Die Zweiten, welche eingeführt wurden, ſind in drei Capitel abgetheilt und auszugsweiſe folgendes Innhaltes:

I. Von der Religion. Zuerſt wird den Zöglingen die Nothwendigkeit des Gebetes und des religiöſen Sinnes zur Erlangung der wahren Weisheit ans Herz gelegt. Dann werden ſie angewieſen: 1) ſich täglich morgens und abends zu den angeordneten Gebeten zu verſammeln, damit ſie erkennen möchten, man ſolle jeden Tag und jedes Tagewerk mit Gott beginnen und ſchließen; 2) vor und nach dem Studium und andern Uebungen ſollen ſie ihr Gemüth zu Gott erheben, denn, daß ſie vor Gott wandeln und ihr Gewiſſen rein bewahren, ſei Gott angenehm und für ſie heilſam; 3) ſich zu allem Guten zu ſtärken, ſollen ſie monatlich einmal zu den Heilsmitteln der Geheimniſſe Chriſti, nämlich zum Sakramente dee Buße und des Altares hinzugehen; 4) zur Erweiterung ihrer Erkenntniß der chriſtlichen Lehre ſollen ſie ſich unterweiſen laſſen und bemüht ſein, auch ihr Leben nach dieſer himmliſchen Lehre einzurichten; 5) an Sonn- und Feſttagen ſollen ſie heiligen Uebungen obliegen, und auch die von der Kirche verordneten Faſttage

q) Statuta Collegii ecclesiastici in Oppido Dilingae Augusten. Dioces. Provinciae Moguntin. per Reverendiss. et Illustrifs. D. D. Othonem Truchses, tt. Sancte Sabinae, S. R. E. Presbyterum Cardinalem Augustanum nuncupatum, sub invocatione Sancti Hieronymi nuper erecti. Romae apud Antonium Bladum, Impressorem Cameralem. Anno Domini M. D. L III. Exemplare von dieſen Statuten, beſonders auf Pergament, wie ſich eines in der k. Lycealbibliothek zu Dilingen befindet, ſind ſehr ſelten. Vid. Veith Bibliotheca Augustana, Alphabeto IV. p. 137.

r) Institutio et statuta Collegii Studiosorum Clericorum sub invocatione et protectione S Hieronymi a Reverendiss. Principe et D. D. Othone S. R. E. TT. S. Sabinae Presbytero Cardinale et Episcopo Augustano, Dilingae fundati et erecti. Dilingae apud Sebaldum Mayer. Anno Domini 1557.

halten, endlich 6) ſich in der Kirche, wie Chriſten es überall ſollen, ehrbar und wohlgeordnet erzeigen. s)

II. Von dem Studium. Die Lehrer werden zuerſt im Herrn erinnert, das Beiſpiel Jeſu und des Völkerlehrers Paulus nachahmend, die Unwiſſenden mit Geduld zu unterweiſen, ſich nach der Faſſungskraft der Schüler zu richten, ſie mit Liebe, Milde und Ernſt zu leiten, und nicht ſich, nicht das Ihrige, ſondern das Heil ihrer Schüler zu ſuchen — aus Liebe zu Gott und aus chriſtlichem Religionseifer. Dann wird in Hinſicht der Lehre verordnet: 1) daß die lateiniſche Sprache gelehrt werde, nicht nur rein in Beziehung auf ſie ſelbſt, ſondern auch in Hinſicht auf die guten Sitten; daher vorzüglich Ciceros Werke zu erklären ſeien; die Komiker ſollen ganz wegbleiben und die Dichter und Hiſtoriker mit großer Vorſicht geleſen werden. Beſonders aber ſollen die Schüler in freien Aufſätzen geübt werden. 2) In der Dialektik und Phyſik ſoll das gelehrt werden, was gewiß und gemeinnützig iſt — nach einem ſoliden, alten Lehrer. Von Ariſtoteles ſoll nur das Wichtigſte und Sicherſte vorgetragen werden, und auch hiebei mehr die Sache, als die Worte. 3) Beim Vortrage der Theologie ſollen nach Pauli Vorſchrift unnütze Fragen, Wortgezänke und was nicht zur Erbauung dient vermieden, und die Theologie nach der hl. Schrift, den hl. Vätern, und dem Magiſter Sententiarum, der aus jenen ſchöpfte, gelehrt werden. Die ſcholaſtiſche Theologie verwerfe man nicht, nur ſolle das, was den Glauben, die Hoffnung und Liebe nicht erbaue, nicht gelehrt werden; daher können die Summa Theologiae des hl. Thomas v. A., die Werke des hl. Bonaventura und des Alexanders von Hales benützt werden. Endlich werden den Zöglingen Vorſchriften gegeben, wie ſie ſtudiren ſollen. 1) Sie ſollen zuerſt wohl bedenken, wie hoch die Würde und wie groß der Segen wahrer Weisheit ſei, und dann das unübertreffliche Beiſpiel des göttlichen Knaben Jeſus im Horchen, Fragen und Antworten nachahmen; 2) ſie ſollen mit Ruhe, Aufmerkſamkeit, und Beſcheidenheit die Lehren anhören und dieſelben nachher bei ſich überlegen, betrachten, beherzigen, mit Andern hierüber conferiren und mit Moderation diſputiren; 3) ſie ſollen deßhalb die für ſie im Collegium beſtimmte Studierzeit getreulich benützen.

s) Ein aus jener Zeit herſtammendes, geſchriebenes Ceremoniale pro Collegio ecclesiastico S. Hieronymi in Dilinga gibt Aufſchluß, wie feierlich der Gottesdienſt in der Capelle dieſes Collegiums gehalten worden ſei.

III. Von den Sitten. Die Zöglinge ſollen 1) ſich ſtets anſtändig, ſchuldlos und ihrem künftigen Berufe angemeßen betragen, 2) daher ſich zu Hauſe ruhig und ſtill dem Studium widmen, und einander im Studiren, Betrachten und Beten nicht hindern; 3) die Erholungszeit ſollen ſie durch unſchuldige Spiele, körperliche Uebungen, oder durch Spatzierengehen und Geſpräche ſich wechſelſeitig angenehm zu machen ſuchen, und zwar zur Beförderung und nicht zum Nachtheile ihrer Studien; 4) das Fluchen, Schwören, Gotteslästern, ferner Lügen, Unbildeu, Beſchimpfung, Verleumdungen, ſittenverderbende Bücher, unanſtändige, ärgerliche, friedenſtörende Reden ꝛc ſollen ſie durchaus vermeiden, und ſtets Eingezogenheit und chriſtliche Selbſtbeherrſchung kund geben; 5) alle ſollen in und außer dem Hauſe miteinander nur in der lateiniſchen Sprache reden, 6) bei Tiſche ſollen ſie beſcheiden ſein, der Leſung der hl. Schrift aufmerkſam zuhorcheu und ohne Erlaubniß des Rektors nichts außer der allgemeinen Tiſchzeit genießen; 7) der Ausgang aus dem Collegium findet nur Statt in die Kirche, in die Schulen und zu den Spatziergängen; 8) die Kleidung ſei geiſtlich und nach Vorzeichnung des Biſchofes bei allen gleich, t) dem Rektor und den Profeſſoren ſollen ſie alle Ehrfurcht und Gehorſam erweiſen, und ſich gegen einander höflich, liebevoll und erbaulich betragen. Zum Schluße wird noch befohlen, daß dieſe Statuten alle Monate verleſen, und die genaueſte Befolgung derſelben bewirkt werden ſolle.

Damit dieſe Statuten den Zöglingen recht tief zu Herzen gehen möchten, ſchickte Cardinal Otto denſelben eine Einleitungsrede voran, in welcher er den Zweck des von ihm geſtifteten geiſtlichen Inſtitutes ſehr kräftig heraushob, und dann den Zöglingen die rührenden Worte zurief: Hujus autem conſilii aedificiiqne vere ſpiritalis vos hodie primarios lapides Chriſto offero, ſperans ipſum immenſae ſuae gratiae munere vos ita repleturum, ſalutarique doctrina ita firmáturum, ut aedificii hujus ad Eccleſiae ſuae utilitatem permanſuri dignum fundamentum eſſe mereamini. Zur genauen Befolgung dieſer Statuten wurden die Zöglinge unter Ablegung des Glaubensbekenntnißes und der Gelobung: ſich dem geiſtlichen Stande zu widmen und dem Biſchofe gehorſam zu ſein, verpflichtet.

Wie viele Zöglinge damals im Collegium des hl. Hieronymus waren, und wie viele

*) Jeder erhielt auf Koſten des Cardinals: Talar, Chorrock und Barrett.

Studirende, welche in der Stadt wohnten, die Schulen des Collegiums beſuchten, iſt jetzt nicht mehr bekannt. u)

3

Das Collegium des hl. Hieronymus erhält die Vorrechte einer Univerſität.

Nachdem Otto ſein Collegium ſo hoffnungsvoll heranblühen ſah, war er darauf bedacht, demſelben einen noch größern Einfluß auf gelehrte Bildung zu verſchaffen. Er wandte ſich demnach an P. Julius III. mit der Bitte, das Collegium zu einer Univerſität zu erheben, und mit Privilegien zu verſehen, wie ſie die Univerſitäten in Italien, Frankreich und Deutſchland, namentlich zu Bononien und Paris haben. Dieſer Bitte begegnete der Pabſt mit Freude in einer Bulle vom 6. April 1551: Nos igitur pium et laudabile praefati Othonis Cardinalis desiderium summopere commendantes, ac attendentes, quod ex litterarum studio tam publica quam privata et tam spiritualia quam temporalia commoda proveniunt, hujus modi supplicationibus inclinati, ad Dei omnipotentis laudem in eodem Oppido Dilingae, Universitatem studii Generalis sub dicta invocatione sancti Hieronymi, in quibusvis liberalibus disciplinis, et licitis facultatibus ad instar Bononien. et Parisien. ac aliarum, tam Italiae, et Galliae, quam Germaniae Universitatum Studiorum hujus modi auctoritate Apostolica tenore praesentium erigi-

u) Später waren bis 200 und noch mehr Zöglinge in dem Colleginm. Es wurde nämlich dem Wunſche des ſchwäbiſchen Adels gemäß in dem Collegium zugleich ein Convictorinm errichtet, welches ſo viele Theilnahme fand, daß es ſchon im J. 1582 60 Adeliche und über 40 Religioſen aus verſchiedenen Klöſtern zählte. Ueberdies unterzeichnete Pabſt Gregor XIII am Vorabende ſeines Todes, den 9 April 1585, eine Urkunde, wodurch monatlich 100 Scudi in Gold (jährlich ungefähr 3000 fl.) als Beitrag zur Erhaltung von 23 Alumnen aus Oberdeutſchland dem Collegium des hl. Hieronymus angewieſen wurden. Dieſe römiſchen Gelder floſſen auch (mit kurzer Unterbrechung) bis zum J. 1797 — und überſtiegen die Summe von 600000 fl. Die Zöglinge des Collegiums waren alſo theils Alumnen und theils Conviktoren, nnd zwar Alumni pontificü et episcopales und Convictores religiosi et saeculares. — Auch für in der Stadt lebende, arme Studenten wurde im Collegio geſorgt, indem ſie da Koſttäge, Geſcheuke an Geld, Büchern, Kleideru ꝛc erhielten. Im J. 1559 verfaßte Profeſſor B. Kleindienſt auf Befehl des Cardinals eigene Statuten für ſie. Dieſe Studenten hießen die Pauperes sancti Hieronymi oder auch Ollarü. Actorum Acad. Dil. Vol. I. Conferenzarbeiten der Augsburgiſchen Diözeſaugeiſtlichkeit. Augsburg 1830. I. Bd. II. Heft. S. 57.

mus, et instituimus. Er ertheilte der Univerſität alle Privilegien, Immunitäten, Freiheiten, Exemptionen, Prärogative ꝛc, wie andere Akademien ſie ſchon haben. Zugleich gab er dem Biſchofe das Recht, für die Wahl und Aufnahme des Rektors und der Profeſſoren Geſetze vorzuſchreiben, den Studiernden Diſciplinarſtatuten zu geben, und über alle Glieder der Univerſität vollkommene Jurisdiktion auszuüben, ſammt dem Privilegium, die Graduirten zu goldenen Ritter zu kreiren und mit Inſignien zu dekoriren. Endlich ertheilte er auch dem Rektor, den Profeſſoren und Schülern, wenn ſie Benefizien hätten, Diſpens von der Reſidenz auf fünf Jahre mit Beibehalt ihres Einkommens, außer den täglichen Diſtributionen.

Zugleich wurden der Biſchof von Albigan und die Offizialen der Domſtifter von Eichſtädt und Speyer vom Pabſte eigens beauftragt, die erwähnte Erektions-Bulle der Univerſität von Dilingen zu publiziren und zu exerquiren. v.)

4

Die Erektionsbulle der Univerſität zu Dilingen kann aber noch nicht publizirt und exequirt werden.

Wer vermag die Freude des Cardinals Otto zu ſchildern, die ihm das Gedeihen ſeiner Bildungsanſtalt gewährte!? Mit den ſchönſten Hoffnungen wurde das Studienjahr 1551/52 eröffnet. Am Feſte des hl. Hieronymus (am letzten September 1551) hielt der Cardnal ſelbſt den Gottesdienſt im Collegium, und ſpendete allen Collegialen das hl. Abendmahl. Gegen alles Vermuthen kam derſelbe ſogar auf Mittag in das Speiſezimmer des Collegiums, aß mit den Collegialen von ihren täglichen und ganz gemeinen Speiſen, und theilte dann die ſeinigen, die ihm aus der Hofküche nachgetragen wurden, unter ſie aus. Des andern Tags nach abgehaltenem Hochamte begannen die Lektionen. — Doch das ſo hoffnungsvoll angefangene Studienjahr wurde auf eine unerwartete Weiſe unterbrochen. Churfürſt Moriz von Sachſen und Markgraf Albrecht von Brandenburg waren mit einer bedeutenden Kriegsſchaar gegen den Kaiſer im Anzuge. Noch wußte man in Dilingen den Zweck des in Eile herannahenden Feindes nicht; doch wurden alle Studenten entlaſſen. Auch Cardinal Otto ergriff die Flucht, und begab ſich nach Ins-

v.) Originalurkunden vom 6 April 1551.

druck zu Kaiſer Karl V. nachdem er am Feſte des hl. Thomas von Aquin (7. März 1552) mit allen Profeſſoren noch bei Petrus de Soto geſpeist, und dieſem 500 fl. hinterlaſſen hatte, womit er ſeine Ordensbrüder und die Löwenerprofeſſoren verſorgen ſollte. Die Letztern baten um Entlaſſung, welche ihnen aber der Cardinal, weil die Söhne des Landgrafen von Heſſen den Rhein beſetzt hielten, um der Reiſegefahren willen nicht gewährte. Da es immer unruhiger zu werden anfing, packten die Collegialen zuſammen, und eilten unter Sotos Anführung mit mehrern Alumnen (in Allem vierzig Perſonen) nach Ingolſtadt. Herzog Albert V von Bayern, dem ſie ein Empfehlungsſchreiben des Cardinals überreichten, wies ſie nach Landshut, indem Ingolſtadt beſetzt werde, und empfahl ſie dem dortigen Magiſtrate. In Landshut, wo ihnen das große und bereits ganz leere Dominikanerkloſter zur Wohnung überlaſſen wurde, richteten ſie ſich mit dem nöthigſten Hausrathe ein, und fingen an, die Lektionen der Grammatik zu halten, und zwar mit ſolchem Erfolge, daß auch andere Studenten herbeikamen und die Bitte ſtellten, als Convictoren ins Collegium aufgenommen zu werden. — Indeß ward Augsburg von den Feinden in Beſitz genommen. König Ferdinand, bemüht den Churfürſten mit dem Kaiſer auszuſöhnen, lud denſelben nach Linz zu einer Unterredung ein, welche aber fruchtlos blieb. Als Churfürſt Moriz, von Linz nach Augsburg zurückkehrend, in Landshut übernachtete, erkundigten ſich ſeine Hofleute ſowohl in der Stadt, als im Dominikanerkloſter nach einem ſpaniſchen Mönche. Petrus de Soto hielt alſo ſeine Perſon nicht mehr ſicher, und floh in der Oſterwoche nach Salzburg, wo Cardinal Otto ſich aufhielt. Im Mai folgte ihm das ganze Collegium nach, und der Erzbiſchof Erneſt von Salzburg, Bruder des bayr. Herzogs Albert V., ſchickte ſie nach Friſach in Cärnthen, wo ſie nach vielen und koſtſpieligen Reiſebeſchwerden auch das Dominikanerkloſter bezogen, und ſich wieder — ſo gut es Flüchtlinge im fremden Lande können — dem Gebet und den Studien nach ihrer gewohnten Weiſe widmeten. Als um Chriſti Himmelfahrt Churfürſt Moriz die Ehrenberger Klauſe erobert, und den Kaiſer von Insbruck zu fliehen genöthigt hatte, beſchloß Cardinal Otto von Salzburg hinweg nach Italien zu flüchten. Er berief vorher noch den Rektor Cornelius Herlenus und den Profeſſor Rithovius nach Villach, denen er antrug, ſie nach Italien mitzunehmen, bis er nach geendigtem Kriege das Collegium wieder herſtellen könne. Aber der Rektor erklärte, die Löwenerprofeßoren würden, ſobald als möglich, in ihr Vaterland heimkehren; doch ſeien ſie bereitwillig, auf jeden Ruf wieder zurückzukommen. Dieſe Erklärung nahm der Cardinal empfindlich auf, und reiſte nach Italien ab.

Als nun der Kaiſer ſich anſchickte, mit einem Kriegsheere nach Niederdeutſchland zu ziehen, nahmen die Löwenerprofeſſoren, nämlich der Rektor und der Prof. Rithovius nebſt drei Andern, von Petrus de Soto und den andern Collegialen am 25 Auguſt Abſchied, und reisten zu Fuß nach Dilingen und von da nach Löwen. Gegen Ende Septembers machte auch Soto, der von Dilingen gute Nachrichten hatte, mit den Uebrigen ſich auf, und kam in Mitte des Oktobers aus dieſem halbjährigen Exil nach Dilingen zurück. P. Jacobus, der im Julius mit D. Martinus und P. Alphons aus Spanien zurückgekommen war, ſtarb auf der Herreiſe zu Landshut und wurde im Dominikanerkloſter daſelbſt begraben.

In Dilingen glücklich angekommen, gab ſich Petrus de Soto alle Mühe, das Collegium wieder herzuſtellen, und berief die Profeſſoren wieder zurück, namentlich den Michael Dornvogel, welcher 1553 Prediger und 1554 Weihbiſchof zu Augsburg wurde, und deſſen Bruder und den Sebaſtian Solidus. Er ſelbſt aber ſetzte ſeine Vorleſungen über Seelenſorge fort. Das Rektorat verſah in Abweſenheit des Rektors Kilian Blankenſtein. Im darauffolgenden Winter berief der Cardinal ſelbſt den Rektor Cornelius und den Profeſſor Rithovius; aber ſie kamen nicht zurück. Dagegen kam auf Oſtern 1553 ein Spanier, welcher Doktor der Medizin war, und die Profeſſur der Philoſophie übernahm. Der Cardinal ſandte ſpäter einen Sekretär in Angelegenheiten des Collegiums zu K. Carl V nach Brüſſel, und zugleich nach Löwen, damit er mit dem Rektor Cornelius und dem Prof. Rithovius wegen ihrer Rückkehr nach Dilingen unterhandle. Allein Rithovius war ſchon als Profeſſor der Theologie und Vicekanzler der Univerſität Löwen angeſtellt, und die theol. Fakultät konnte nicht bewogen werden, ihn zu entlaſſen. Cornelius Herlenus von Roſenthal aber zeigte ſich zur Rückkehr geneigt, und als ihm Cardinal Otto einen Edelmann entgegen ſandte, kam er im November 1553 nach Dilingen zurück, übernahm wieder das Rektorat des Collegiums, und lehrte mit dem oben erwähnten Doktor der Medizin die Philoſophie des Ariſtoteles. Aber auf Oſtern 1554 ging dieſer Doktor als Leibarzt des Cardinals und Kilian Blankenſtein, als Erzieher der Neffen des Cardinals an den Hof deſſelben und Georg Motz wurde zum Rektoratscoadjutor aufgeſtellt.

So hatte das aufblühende Collegium des hl. Hieronymus ſchon einen Schlag auszuhalten, wodurch der Vollzug der Univerſitätsprivilegien verzögert wurde. w.

w) Actorum Acad. Dil. Vol. I.

5

Feierliche Eröffnung der Univerſität zu Dilingen.

Die Univerſitätsprivilegien, welche Otto für ſein Collegium zu Dilingen vom Papſte erhalten hatte, bedurften nun auch noch der Beſtättigung des Kaiſers. Dieſe zu erhalten, konnte dem Cardinal Otto, der ſchon ſo vieles für Kaiſer und Reich gethan hatte, nicht ſchwer ſein, um ſo weniger, da K. Carl V. ſeine Gunſt dem Collegium ſchon bewieſen hatte. Das kaiſerliche Confirmationsdiplom, x) ausgefertigt den 30 Juni 1553, gab auch zu erkennen, daß der Kaiſer die Befördernng der gelehrten Schulen für höchſt ruhmwürdig anſehe, und ſie demnach mit Freuden anf alle mögliche Weiſe begünſtige. y) Endlich den 21. Mai 1554, am Mondtage nach dem Dreieinigkeitsfeſte, erfolgte die feierliche Eröffnung der Univerſität durch den Abt Stephan vom Kloſter zum hl. Kreuz in Donauwörth, z) welcher als Subdelegat des Biſchofs von Speyer dieſen ehrenvollen Akt vornahm. Die Feierlichkeit war aber folgende: An dem genannten Tage morgens um 6 Uhr erſchienen Cardinal Otto mit ſeinem ganzen Hofe, Abt Stephan von Donauwörth, der Rektor und die Profeſſoren mit allen Studenten, und eine Menge gelehrter, adelicher und mit Würden ansgezeichneter Gäſte in der zu dieſem Akte feſtlich gezierten Capelle des Collegiums, wo Petrus de Soto zuerſt ein feierliches Hochamt und Prof. Seb. Solidus dann eine Rede in lateiniſcher Sprache hielt. Hierauf beſtieg auf den Wink des Abtes Stephan ein Notarius die Bühne, und verlas mit lauter Stimme die päbſtl. und kaiſerl. Erektions- und Confirmationsurkunden der Univerſität zu Dilingen. Dieſer Verleſung folgte die Inſtitution des Univerſitätsrektors in der Perſon des Cornelius Herlenus von Roſenthal. Hingerufen

x. Originalurkunde.

y) Die hieher bezügliche Stelle heißt. Inter reliquas belli et pacis rationes, quibus Principum virtuti ad gloriam et immortalitatem aditus patet, nulla aut facilior, aut magis compendiaria via reperiri potest, quam si praeclara litterarnm studia, quibus et illorum fama fit perennior, et rerum gestarnm memoria ad omnem posteritatem emanat, authoritate sua promovere, provehere, tueri et ornare studeant. Quodquidem maiores nostros praestantissimos quosque Rom. Imperatores, quorum vestigiis nos quoque omni cura insistere cupimus, diligenter animadvertisse, ac religiose observasse constat, quibus non tam curae fuit, ut eorum imperia longe lateque paterent, quam ut liberalium artium Gymnasia amplissimis muneribus privilegüsque decorata florerent.

z) Cöleſtin von Königsdorfer Geſchichte des Kloſters zum hl. Kreuz in Donauwörth. II. Bd. S. 165.

vor den Cardinal, legte er knieend den Eid ab: dem Biſchofe von Augsburg Gehorſam zu leiſten, das Eigenthum der Univerſität zu bewahren, die Statuten derſelben aufrecht zu erhalten, und in ſchwierigen Geſchäften um Verhaltungsbefehle zu bitten, und empfieng unter geeigneten Ceremonien die Inſignien des Rektors: das rothe Mäntelchen, den ſilbernen Scepter und das Siegel. a) Dann ward er vom Pedell, der ihm vorangehend den akademiſchen Scepter trug, an den für den Rektor hergerichteten und geſchmückten Platz geführt, worauf vom Chore das Tedeum erſcholl. Rektor Cornelius ſetzte ſeiner eigenhändigen Beſchreibung dieſer Feierlichkeit den Wunſch bei: Faxit D. O. M. ut institutum hoc in nominis sui gloriam ecclesiae restaurationem feliciter succedat. b) Die feierlich eröffnete Univerſität nahm K. Carl V. unterm 5. Sept. 1556 in ſeinen und des Reiches beſondern Schutz. Auch K. Ferdinand I. beſtättigte ſie am 7. Jul. 1559 und verſicherte ſie des Schutzes am 21. Jul. 1559 c)

6

Die erſten Vorſtände und Lehrer an der Univerſität zu Dilingen.

Das Rektorat der Univerſität zu Dilingen wurde bei der feierlichen Eröffnung derſelben dem Cornelius Herlenus von Roſenthal anvertraut. Er lehrte zugleich die Philoſophie. Als die Univerſität 1564 den Jeſuiten übergeben wurde, legte er das Rektorat nieder, und wurde Gubernator der Univerſität. Im J. 1568 erhielt er eine Ka-

a) Mit dem Siegel, welches dem Rektor übergeben wurde, erhielt die neue Univerſität ihr Wappen. Daſſelbe hatte zwei Felder; in dem erſten, blauen Felde iſt, umgeben von drei Tannenzapfen, ein Hammer mit der Inſkription: Iulius III Iubilaeum VIII condidit feliciter; im zweiten, gelben Felde ſind drei Löwen: über beiden Feldern ſchwebt das Symbol des hl. Geiſtes, eine Taube, Feuerzungen ausſtrahlend, und über dem ganzen Wappen die Ueberſchrift: Verba mea quasi iguis et quasi malleus conterens petram. Die Tannenzapfen und Löwen ſind aus dem Truchſeß-Waldburgſchen Familienwappen; der Hammer aber iſt Abbildung jenes vergoldeten Hammers, mit welchem P. Julius III die Jubiläumspforte eröffnete und den er dem Cardinal Otto ſchenkte, welcher ihn der Univerſität übergab, damit er bei religiöſen und akademiſchen Feierlichkeiten ausgeſtellt werde. Ign. Agricolae Hist. Societ. I. Prov. sup. Germ. P. I. p. 77.

b) Act. Acad. Dil. Vol. I.

c) Originalurkunden.

nonikatsſtelle bei St. Moritz in Augsburg. In ſeinem Teſtamente (1571) vermachte er dem Collegium des hl. Hieronymus zu Dilingen (laut einer Urkunde vom 4. Juni 1606) ein Legat von 1000 fl. d) Der erſte Kanzler der Univerſität zu Dilingen war der Weihbiſchof Michael Dornvogel. e) Die erſten Profeſſoren daſelbſt waren:

I. In der Theologie:

1) Petrus de Soto, deſſen wir oben erwähnten. Er war noch an der Univerſität bis 28. März 1555.

2) Wilhelm Lindanus, geb. 1525 zu Dordrecht, wo ſein Vater Damaſus Lindanus Bürgermeiſter war. Schon in früheſter Jugend widmete er ſich dem Studium der lateiniſchen, griechiſchen und hebräiſchen Sprache, und vollendete ſeine philoſophiſchen und theologiſchen Studien an der Akademie zu Löwen, wo er auch das theologiſche Licentiat erhielt. Am 19. Okt. 1555 kam er mit zwei andern Profeſſoren von Löwen nach Dilingen, und übernahm das Lehrfach des Petrus de Soto (de scriptura ſ. et de cura animarum). Nachdem er drei Jahre daſelbſt die Theologie gelehrt hatte, erhielt er von König Philipp und vom Biſchofe zu Utrecht den Ruf als Vikar von Holland und Frießland. Als er von Dilingen Abſchied nahm, ſchenkte er dem Collegium des hl. Hieronymus, in welchem er täglich Meſſe geleſen, und an allen Feiertagen geprebigt hatte, als ein Denkmal ſeines reinkatholiſchen und frommen Sinnes mehrere theologiſche Bücher, deren evangeliſchen, apoſtoliſchen und wahrhaftkatholiſchen Geiſt er in der neuen geiſtlichen Pflanzſchule zu Dilingen verbreiten wollte. Dieſe Bücher waren: Ioannis Driedonis a Turnhout opuscula, Iacobi Latomi opera, Ruardi Tapperi commentarii in ſidei articulos, Wilhelmi Paris. opera, D. Erasmi Adagiorum Chiliades, ejus paraphrases, Lexicon graecum et hebraicum ꝛc. ꝛc. Jeners hinterließ er im Collegio für den ihm nachfolgenden Profeſſor zum täglichen Gebrauche einen ſilbernen Löffel, dem die Buchſtaben D. W. L. D. und die Jahrzahl 1557 eingegraben waren. Nach einigen Jahren wurde er Biſchof zu Rüremond in den

d) Cardinal Otto ſagt von ihm in einer die Uebergabe der Univerſität an die Jeſuiten betreffenden Urkunde ddto 25 April 1569: est optime meritus de Collegio et Universitate, ubi summa prudentia et pietate per annos tredecim eorum Rector laudabiliter rexit et gubernavit.

e) Vergleich Pl. Braun die Domkirche in Augsburg S. 155, und Corb. Kham Hierarchia Augustana P. I. p. 506.

Niederlanden, wo ihn aber ſeine Feinde abſetzten, und ins Exil verwieſen. Er reiſte daher nach Rom zu P. Gregor XIII., welcher ihn mit einem auſſerordentlichen Geſandten an König Phinipp II. von Spanien ſchickte, damit ihn dieſer zu Gent, anſtatt des Cornel Janſenius, als Biſchof einſetze. Nachdem Lindanus zu Gent drei Monate Biſchof war, ſtarb er 1588 und wurde in der Domkirche daſelbſt begraben. Er hinterließ 38 von ihm theils in lateiniſcher, theils in holländiſcher Sprache verfaßte Werke. f)

3) Theodorikus Sprangius. Von ihm iſt nichts näheres bekannt.

4) Jakob Menchuſius, gebürtig aus Weſtphalen. Er kam auf den Ruf des Univerſitätsrektors von Löwen nach Dilingen, um den Prof. Theodorich Sprangius im Lehramte zu unterſtützen, mit dem er, wie die Arbeit, ſo auch den Gehalt theilte. Er hatte ſein Magiſterium in Paris erhalten, und war dreier Sprachen mächtig. g)

5) Bartholomäus Kleindienſt, geb. zu Annaberg in Meiſſen. Dieſer begab ſich mit Elementarkenntniſſen ausgerüſtet auf die Univerſität Leipzig, von da nach Löwen, und endlich nach Dilingen, wo er als Alumnus in das Collegium des hl. Hieronymus eintrat, und an Mariä Verkündigung 1553 von P. de Soto in den Dominikanerorden aufgenommen, am Oſtertage 1554 ſeine Ordensgelübde ablegte, und hierauf zu ſeiner Fortbildung nach Bononien geſchickt wurde. Er kam wieder nach Dilingen, nahm daſelbſt die theol. Grade, und folgte dem W. Lindanus 1557 in der Profeſſur nach, womit er das Amt eines Stadtpfarrpredigers verband. Er reiſte ſpäter in Geſchäften ſeines Ordens nach Rom, und entſchloß ſich, nach Freiburg im Breisgau zu gehen, um das ihm zugedachte Priorat zu übernehmen, weßhalb er bereits Empfehlungsſchreiben von Cardinal Otto an die Vorſteher der Akademie in Freiburg, ſo wie an Kaiſer Ferdinand bei ſich hatte. Doch auf den Ruf des Kaiſers gieng er nach Wien zur Profeſſur der hl. Schrift, und nahm mit Erlaubniß des Cardinals Otto zwei Alumnen von Dilingen — ſeinen Bruder Paul und den Sebaſtian Angelus — mit ſich; aber am 8. Oct. 1560 machte der Tod ſeinem thätigen Leben ein Ende. Bei den für ihn in Dilingen gehaltenen Exequien hielt Prof. M. Galenus die Trauerrede. h)

f) Act. Acad. Dil. Vol. I. Sein Portrait, ſeine Schriften, und ſein mit Biſchof Cornel Janſenius gemeinſchaftliches, ſchönes Epitaphium ſieh Freberi Theatrum pag. 273 und 240.

g) Act. Acad. Dil. Vol. I.

h) Idem. Brauns Geſchichte der Biſchöfe von Augsburg B. 3. S. 640. Veith Bibl. Aug. Alph. IV. p. 193.

5) Matthäus Galenus Weſtcapellius, geb. in Seeland, hatte in Löwen das Licentiat der Theologie erhalten. Nach Abgang des B. Kleindienſt hatte ihn, auf Einladung des Cardinals Otto, Ruardus Tapperus von Löwen im Sommer 1559 zur theologiſchen Profeſſur nach Dilingen geſendet. Wohnung und Koſt bekam er im Collegium des hl. Hieronymus und einen Jahresgehalt von 160 Gulden, wofür er täglich ſeine Lektion und Repetition zu halten, in jeder zweiten Woche die theol. Diſputation zu leiten, an Sonn- und Feſttagen Vormittags eine lateiniſche Predigt zu halten, und Nachmittags Religionsunterricht zu geben, und überdies noch dem Collegiumskaplane mit Meſſeleſen und Beichthören Aushilfe zu leiſten hatte. Nach drei Jahren wurde er von dem akademiſchen Senate zu Dovay berufen, wo er ſpäter auch Univerſitätskanzler wurde. Auf einer Provinzialſynode zu Cambray, wie früher zu Trient, ſprach er ſich nur für das Beſte aus. Er ſtarb 1573. i)

II. In der Philoſophie.

1. Cornelius Herlenus von Roſenthal, zugleich Rektor der Univerſität.

2. Leonard Ainer,

3. Sebaſtian Solibus, ein Belgier. Er wohnte anfangs im Collegium, ſpäter aber im Stadtpfarrhofe. Am 17 July 1558 verließ er Dilingen, uud zog als Pfründner in das Kloſter zum hl. Kreuz in Donauwörth. k)

4) Hadrian Veſemer, ein Belgier und vortrefflicher Lehrer.

5) Kilian Blankenſtein, früher Rektoratscoadjutor im Collegium, dann Er-

i) Act. Acad. Dil. Vol. I. Freheri Theatr. p. 231 wo ſein Portrait und ſeine Schriften enthalten ſind.

*) Im J. 1557 kam Valentin Hartung, zugenannt Paceus (Frid) nach Dilingen. Er war viele Jahre Profeſſor der Theologie und der griechiſchen und hebräiſchen Sprache zu Leipzig. Nach dem er auf dem Reichstage zu Regensburg mit Cardinal Otto näher bekannt wurde, trat er vom Proteſtantismus zum Katholizismus über, und wollte ſich in Dilingen, wie es aus der Vorrede zu den von ihm bei Sebald Mayer in ihrer Urſprache herausgegebenen Briefen des hl. Martyrers Ignatius hervorgeht, der theol. Schriftſtellerei widmen. Aber am 5 Febr. 1558 wurde er, mit ſeiner Frau von einem Spaziergange nach Lauingen zurückkehrend, von einem Manne aus der Umgegend, der ihn für einen Juden hielt, angefallen, und ſo verwundet, daß er am dritten Tage darauf hinwegſtarb. Seine Leiche wurde höchſt ehrenvoll auf dem Gottesacker der Stadtpfarrkirche beerdigt, und der Mörder, deſſen man bald habhaft wurde, hingerichtet. Act. Acad. Dil. Vol. I.

k) Act. Acad. Dil. Vol. I. und v. Königsdorfers Geſchichte des Kloſters zum hl. Kreuz in Donauwörth. Bd. 2. S. 177.

zieher der Neffen des Cardinals Otto, ſpäter Profeſſor der Philoſophie an der Univerſität Dilingen. l)

6) Johannes Rutilius.

7

Erſte Studien und Diſziplinargeſetze an der Univerſität zu Dilingen.

Dem nächſten Zwecke der Univerſität zu Dilingen gemäß, wurden an derſelben nur Philoſophie und Theologie gelehrt; erſt 1628 wurde auch die Profeſſur des Civilrechtes geſtiftet. Die Zahl der in den erſten Jahren an der Univerſität Studirenden iſt unbekannt. Die erſten philoſophiſchen Promotionen m) fanden im J. 1555 Statt. Sieben Candidaten erhielten, nachdem ſie examinirt waren, und ihre Theſen aus der Logik, Phyſik, Geometrie, Arithmetik, Aſtronomie, Muſik, Rhetorik und Grammatik defendirt hatten, mit großer Feierlichkeit am 28. Nov. das Baccalaureat, am 18. Dez. das Licentiat, und am 19. Dez. das Magiſterium der Philoſophie. Die erſte theologiſche Promotion war die des Prof. Barth. Kleindienſt, welcher am 16. Jul. 1556 das Baccalaureat, und nachdem er am 19. Nov. 1558 feierliche Defenſion aus der hl. Schrift und den Sentenzen, welcher auch die zwei theologiſchen Profeſſoren Michael

l) Act. Acad. Dil. Vol. I.

m) In der hieſigen k. Lycealbibliothek befindet ſich eine Sammlung der Programme und Cataloge von den an der Univerſität dahier geſchehenen Promotionen. Sie umfaßt zwei ſtarke Foliobände, reicht aber nur bis 1759. Da dieſe Programme und Cataloge alle zu Dilingen gedruckt wurden, ſo bringen ſie die Vor- und Rückſchritte, welche die Buchdruckerkunſt zu Dilingen machte bis in die Mitte des vorigen Jahrhunderts von Jahr zu Jahr unter die Anſchauung. Die erſten Buchdrucker zu Dilingen waren: Sebald Mayer 1555 — 1575 Johannes Mayer 1576 — 1620 Ulrich Rem 1620 — 1624 Jakob Sermodi 1625 — 1627 Caſpar Sutor 1628 u. ſ. w. Die ſchönſten Werke lieferte Sebald Mayer z. B. das Miſſale der Diözeſe Augsburg vom J. 1555, welches Veith in ſeiner Bibl. Aug. Alph. IV. opus summa arte, elegantia, nitore excusum nennt. Es koſtete damals in albis 4 fl. und gebunden 4 Thaler. Von S. Mayer kaufte Cardinal Otto 14. Dez. 1560 um 800 fl die Buchdruckerei, die er ihm dann um jährlich 40 fl. in Beſtand gab, und das Eigenthumsrecht derſelben am 11. Mai 1568 der Univerſität und dem Collegium des hl. Hieronymus ſchenkte, wodurch die Univerſitätsbuchdruckerei zu Dilingen entſtand. Original- Kauf- u. Schankungsbriefe. Brauns Geſchichte B. v. A. 3. Bd. S. 481.

Wagner und Hermann Thyräus von Ingolſtadt beiwohnten, gehalten hatte, am 22. u. 24. Nov. deſſ. J. das Licentiat u. Doktorat der Theologie empfieng.

Der enge Raum dieſer Blätter geſtattet es nicht, von dieſen Promotionen ausführlich zu reden; ſie ſollen nur andeuten, auf welche Gegenſtände ſich ſowohl die philoſophiſchen, als theologiſchen Studien an der Dilinger Univerſität damals bezogen.

Wie für die Ausbildung des Geiſtes, ſo wurde an der Univerſität auch für gute Sitten geſorgt. Zu dieſem Zwecke gab Cardinal Otto bei dem Beginnen der Univerſität Diſziplinargeſetze, n) deren Inhalt in Kürze folgender iſt: Im Eingange dieſer Statuten ſagt der Cardinal, daß, wie für die Studenten im Collegium, auch für jene außer demſelben Diſziplinargeſetze nöthig ſeien, um ſo mehr, da der Sittenzuſtand faſt an allen Akademien von der Art ſei, ut mirum accidere nulli debeat, si videat ecclesias et res publicas paſsim labefactari et perdi per eos homines, qui ex academiis corruptissimos mores ad earum gubernationem afferunt. Dann befiehlt er vorläufig, daß jeder, der an der Akademie ſtudiren wolle, ſich bei dem Rektor melde, ſich inſkribiren laße, o) und dann ſowohl das Glaubensbekenntniß, als auch den Eid des Gehorſames ablege. Hierauf folgen die einzelnen Statuten: 1) Keiner habe ketzeriſche oder verdächtige Bücher. 2) Jeder höre täglich die hl. Meſſe und an Sonn- und Feſttagen auch die Predigt. 3) Jeder gehe des Jahres wenigſtens viermal zur Beicht und zum hl. Abendmahle. 4) Jeder wohne dem angeordneten Religionskollegium bei. 5) Jeder widme ſich den ihm vorgezeichneten Studien mit regem und treuem Eifer. 6) Jeder befleiße ſich edler Sitten, 7) beſonders der Schamhaftigkeit, weßhalb der Umgang mit verdächtigen Perſonen, 8) und der Nüchternheit, weßhalb der Wirthshausbeſuch verboten iſt. 9) Jeder ſei friedliebend und vermeide Feindſeligkeiten. 10) Jeder enthalte ſich des unnützen Umherlaufens, des Nachtſchwärmens, des Badens in

n) Authentiſche Abſchrift derſelben unter dem Titel: Statuta, ab üs omnibus observanda, qui studiorum gratia, ad Academiam nostram Dilingensem accesserint.

o) Mit der Inſkription wurde auch das Deponiren (das Hänſeln) welches durch den Univerſitätspedell geſchah und wodurch die neuangekommenen Studenten unter allerlei, ſelbſt lächerlichen Ceremonien in die akademiſche Bürgerſchaft aufgenommen wurden, in Verbindung gebracht. Der erſte Pedell der Univerſität Dilingen deſſen Namen noch bekannt iſt und der die Depoſition anfieng, war Heinrich Kaysmann, welcher am 1. Jän. 1557 ſeine Funktionen antrat. Sieh den Artikel: Deponiren, in dem groſſen, vollſtändigen Univerſallexikon, verl. zu Halle und Leipzig bei Zedler, und in der deutſchen Encyclopädie, verl. zu Frankfurt a. M. bei Varrentrapp Sohn und Wenner.

der Donau. 11) Jeder benehme ſich ſowohl zu Hauſe, als auch öffentlich anſtändig und wohlgeſittet. 12) Keiner trage eine Waffe. 13) In ſeiner Kleidung zeige Jeder Anſtand und Würde. 14) Wohnung und Koſthaus dürfen nicht eigenmächtig gewechſelt werden. — Am Schluße wird dem Rektor noch aufgetragen, über die genaue Befolgung dieſer Statuten ſorgſamſt zu wachen.

8

Das erſte Univerſitätsgebäude zu Dilingen.

Je hoffnungsvoller die Univerſität Dilingen heranblühte, und je mehr die Zahl der Studirenden daſelbſt zunahm, deſto mehr wurde bei dem nur aus einzeln zuſammengekauften Häuſern beſtehenden Gebäude des Collegiums zum hl. Hieronymus der Mangel eines Univerſitätsgebäudes gefühlt, in welchem eine Aula und die nöthigen Hörſäle vereinigt ſein ſollten. Cardinal Otto ſorgte auch hiefür. Er ließ einen Theil der angekauften Häuſer des Collegiums niederreißen, und ein zweckmäßiges Univerſitätsgebäude aufführen, wozu er ſelbſt den erſten Stein legte. Am 14. Mai 1557 las Otto im Collegium die Meſſe, und gieng nach derſelben im biſchöfl. Ornate und unter feierlicher Begleitung zur Bauſtätte, wo er, nachdem der Chor den Pſalm: Nisi Dominus aedificaverit domum, in vanum laboraverunt, qui aedificant eam ꝛc. abgeſungen hatte, zuerſt Gebete entrichtete, und dann den erſten Grundſtein legte. In dieſen Stein wurden eingeſchloßen: ein Buch, eine Schrift auf Papier, Gold- und Silbermünzen, ein Edelſtein, und eine Blechtafel mit der Inſcription: Ad laudem Dei omnipotentis et beatae Mariae semper Virginis ac beati Hieronymi hujus Academiae patroni Nos Otho miseratione divina S. R. E. presbyter Cardinalis et Episcopus Augustanus et hujus Academiae Dilinganae fundator posuimus hujus publici aedificii primum lapidem anno Domini ꝛc. Der Univerſitätsrektor aber legte den zweiten Grundſtein, in welchen zwei Silbermünzen kamen, wovon einer das Bild des hl. Hieronymus und die Rektoratsinſignien eingeprägt waren mit der Inſchrift: Et Ego Cornelius Herlenus a Rosendael hujus Academiae Dilingensis Rector posui secundum lapidem ꝛc. Hierauf zog man in das Collegium zurück, und der feierliche Akt ward mit Tedeum beſchloßen. Der Bau ſtieg raſch empor, und ward im darauffolgenden Frühjahre vollendet. Am 28. Mai, am Vorabende des Pfingſtfeſtes, las

Cardinal Otto in der Aula, nachdem er ſie und die Auditorien eingeſegnet hatte, die erſte Meſſe mit feierlichem Tedeumlaudamus. Er blieb auch den ganzen Tag und die Nacht im Collegium, und hielt in der Aula Nachmittags die Veſper, Nachts die Matutine und am Morgen nach der in der Pfarrkirche angehörten Predigt das Hochamt unter dem Zudrange einer unzählbaren Menſchenmenge. Am 27. Juni wurden endlich auch die neuen Hörſäle eröffnet. Nach gehaltenem Hochamte und einer Rede de ratione studii von Thomas Sonner begannen in allen Auditorien die Vorleſungen und Cardinal Otto gieng in denſelben umher. Der Nachmittag wurde durch eine theologiſche Diſputation des Sebaſtian Faber, Magiſters der freien Künſte, ausgezeichnet. Act. Acad. Dil. Vol. I. p)

9

Die Univerſität zu Dilingen wird den Jeſuiten übergeben.

Die Univerſität zu Dilingen blühte bereits durch ein Jahrzehend, und genoß theils um ihres hohen Stifters, q) und theils um ihrer Profeſſoren willen in Oberdeutſchland das verdiente Zutrauen. Aber gerade der gute Ruf der Lehrer war Anlaß, daß ſie zu den wichtigſten Geſchäften begehrt und verwendet wurden, und es war ſchwer, ihre verlaſſenen Lehrſtühle ſogleich wieder zu beſetzen. Dem hierüber tiefbeſorgten Car-

p) Dieſes erſte Univerſitätsgebäude ſtand aber nur ſechzig Jahre lang, und es trat unter dem Fürſtbiſchofe Heinrich V. von Augsburg, der hiezu am 10. Julius 1628 den erſten Stein legte, ein neues an ſeine Stelle, welchem in den Jahren 1688 — 90 unter Johann Chriſtoph von Freyberg, Fürſtbiſchof von Augsburg, ein drittes, herrlich gebautes nachfolgte, das, als gegenwärtiges Lyceumsgebäude, mit ſeiner Aula (oder ſogenanntem goldenen Saale) unter die ſchönſten Studiengebäude unſers Vaterlandes gehört. — Das gegenüberſtehende Gymnaſiumsgebäude wurde in den Jahren 1724 — 25 aufgeführt. Act. Acad. Dil. Vol. I. et II.

q) Ottos Edelſinn und Großmuth ſprechen ſich ſehr ſchön in ſeinen eigenen Worten aus: Debet autem merito movere ſucceſſores meos et capitulum et clerum, quod, quidquid multis annis ego laborum et sumptuum in his feci, pro summa necessitate Ecclesiae et dioecesis Augustanae feci, propter quam a principio huius gimnasii usque ad hanc horam pro dictis collegiis (Sti. Hieronymi et Societatis Jesu) et Universitate ultra Centum millia, ut parce dicam, florenorum de mea pecunia expendi et plura etiam, si vixero, exponam. Unde charitatem illorum appello et obtestatum volo ad tam salutare opus perficiendum, ex quo non contemnendus fructus Deo favente iam prodiit

dinale gab Petrus de Soto den Rath, die Akademie der neuen, ſich der Jugendbildung vorzüglich widmenden Sozietät Jeſu zu übergeben, indem er zugleich die daraus entſpringenden Vortheile ſchilderte. Dem Cardinal war dieſer Vorſchlag um ſo willkommener, da er nicht nur gegen dieſen Orden, beſonders gegen die zwei ehrwürdigen Männer Claudius Jajus und Petrus Caniſius, eine unbegränzte Achtung hegte, ſondern auch wußte, wieviel Anſehen Soto beim Domkapitel von Augsburg und bei dem ſchwäbiſchen Adel habe, und daß die Stimme deſſelben, der von der Empfehlung ſeiner Ordensbrüder abſtehend nun die Jeſuiten rühme, Alles vermöge. Zu gleicher Zeit berichteten die zwei päbſtl. Legaten Franz Commendonus und Zacharias Delphinus dem Pabſte, daß zur Wiederherſtellung und Erhaltung der kirchlichen Einheit in Deutſchland die Gründung von Jeſuitenkollegien ſehr vieles beitragen würde. Otto war eben in Rom, als dieſe Berichte der Legaten, und jener Vorſchlag von Soto ankamen, und er berief im März 1563 den Univerſitätsrektor von Dilingen zu ſich nach Rom. Nachdem er ſich mit demſelben berathen hatte, eröffnete er dem Franz Borgias, Vikar des Jakob Lainez Ordensgenerals der Jeſuiten, ſeinen Antrag. Die Verhandlungen wurden eingeleitet und zu Botzen geſchloßen und unterzeichnet. Den Profeſſoren zu Dilingen wurde ihre Entlaßung angezeigt, welche hievon ſogleich Gebrauch machten, ſo daß nach den Oſterferien beinahe alle Schulen ohne Lehrer waren, und die Studenten ſich da und dorthin zerſtreuten. Von dieſen Verhältniſſen aufgefordert, hielt der Rektor auf Pfingſten eine lateiniſche Rede, in welcher er die Hoffnungen, die man ſich bei Ankunft der Jeſuiten machen dürfe, ausſprach, und die noch übrigen Studenten blieben beiſammen. Dieſe Hoffnungen wurden noch mehr angeregt, als Petrus Caniſius am Tage des hl. Hieronymus an die aus den Ferien zurückgekommenen Studenten ein Rede hielt. Endlich den 20. Okt. 1563 kamen 16 und ſpäter noch 4 von Rom geſandte Jeſuiten in Dilingen an, unter welchen ſich: Covillonius, Stephan Liberius, Hieronymus Torrenſis,

et maior etiam est expectandus postquam integri redditus applicabuntur, et Gimnasium perfectum fuerit, ut nihil illi desit. Urkunde, betffd. die Uebergabe der Univerſität und des Collegiums zum hl. Hieronymus in Dilingen an die Jeſuiten ddto 25. Apr. 1569. Ottos Großmuth ließ ſich durch nichts zurückhalten, obgleich ſelbſt ſolche, die ihn hätten mit Rath und That unterſtützen ſollen, ſein Collegium zum hl. Hieronymus in Dilingen Collegium gallicum nannten, weil die Vorſtände und Lehrer deſſelben lauter Ausländer waren. Dagegen hochſchätzte ſeine Verdienſte um Religion und Wiſſenſchaft Herzog Albert V. von Bayern und gab dieſes in einem Schreiben an Papſt Pius V. vom 2. Febr 1567. kund Steineri Synodi Dioec. Aug. p. 227.

Conrad Swager, Albertus Viennenſis, Chriſtoph Herrera befanden. Als Wohnung bezogen ſie jenen Theil des Collegiums zum hl. Hieronymus, welchen früher Petrus de Soto mit den ſpaniſchen Profeſſoren bewohnte. Des andern Tages war die Feier des St. Urſulafeſtes, an welchem, nach beendigtem Gottesdienſte, die Jeſuiten unter dem bisherigen Rektorate durch alle Curſe und Claſſen ihre Lektionen eröffneten, und zum immerwährenden Andenken an dieſen Tag wurden an der Univerſität Dilingen die Studien alle Jahre, nicht mehr wie früher, an St. Hieronymus, ſondern am Sr. Urſulatage begonnen.

Mit den Jeſuiten war eine neue Regſamkeit an die Akademie zu Dilingen gekommen, und die Zahl der Studenten vermehrte ſich ſehr merkbar. Der Cardinal war damals abweſend; denn Kaiſer Maximilian hatte ihm ſeine drei Söhe übergeben, damit er ſie zu König Philipp II. nach Madrid begleite. Nach einem Jahr kam er zurück und vernahm, mit welchem Eifer und Segen die Jeſuiten ſeinen Erwartungen entſprechen. Als er nun in Dilingen unter allgemeinem Jubel einzog, und ihm auf der Hauptſtraſſe der Stadt auch die Jeſuiten huldigend entgegen kamen, ließ er ſie zum Handkuße herbei und nannte ſie ſeine Brüder. Dieſes Emporkommen der Jeſuiten zu Dilingen erregte, wie jenes zu Augsburg, den Neid ihrer Feinde, aber auch den Entſchluß des Cardinals, ihnen die Univerſität und das Collegium des hl. Hieronymus nun ganz zu übertragen. Als am 17. Auguſt 1564 auf Einladung des Cardinals drei Prälaten und ein zahlreicher Adel der Umgegend in der Univerſitätsaula erſchien, entwickelte der Cardinal nach dem von ſeinem Weihbiſchofe M. Dornvogel abgehaltenen Hochamte in einer kraftvollen Rede die Gründe, aus welchen er die Jeſuiten an ſeine Univerſität berufen babe, und ließ dann einen Sekretär die Uebergabsurkunde feierlich ableſen. Dieſem folgte die Inſtallation eines neuen Rektors. Nach dem vom Cardinale angeſtimmten Veni sancte ꝛc. hielt ein Jeſuite eine Rede, in welcher er die Verdienſte des Rektors Cornelius Herlenus von Roſenthal anpries. Hierauf nahm dieſer das Wort, und ſprach: er danke dem Cardinale für das ihm ſo lange anvertraute Rektorat, und bitte zugleich um die neue Gnade, ihn von demſelben zu befreien, ermahnte die Studenten, dem neuen Rektor und Profeſſorenkollegium den genaueſten und willigſten Gehorſam zu leiſten, und legte ſeinen Rektoratsmantel, die Schlüſſel, das ſilberne Siegel und den akademiſchen Scepter zu den Füßen des Cardinals, der ihn mit Huld umfangend zum apoſtoliſchen Protonotarius ernannte. Als hierauf der Cardinal dem Petrus Caniſius der als Ordensprovin-

zial von Deutſchland die Univerſität übernahm, die Rektoratsinſignien hingab mit der Aufforderung, einen Rektor der Akademie zu benennen, übergab ſie Caniſius ſeinem Schweſterſohne Heinrich Dionyſius aus Cöln, und führte ihn vor den Cardinal, der ihm die Benediktion ertheilte. Auf den Platz des Rektors geführt, erſtattete Dionyſius dem Cardinal ſeinen Dank, und legte den Amtseid ab. Endlich wurde der Univerſität auch ein Gubernator geſetzt. Der Sekretär verlas: Auf Erſuchen der Jeſuiten, welche ſich in die Gerichtsbarkeit bei Verbrechen der Akademiker und bei Streitigkeiten derſelben mit Bürgern nicht einmiſchen wollen, beſchließe der Cardinal, daß dem Univerſitätsrektor ein Gubernator beigegeben werde, der dieſe Gegenſtände zu behandeln habe, und hiezu erneune der Cardinal den Cornelius Herlenus von Roſenthal. Hierauf wurde die ganze Feierlichkeit mit Tedeum beſchloſſen. r)

Nun war die Univerſität zu Dilingen in den Händen der Jeſuiten, und zwar bis zur Aufhebung ihres Ordens im J. 1773. Nach ihnen beſtand ſie nur noch 30 Jahre — bis 1804. Doch ich begnüge mich damit, ihre Gründung und erſte Blüthe erzählt zu haben.

r) Act. Acad. Dil. Vol. I. Ign. Agricolae Historia Provinciae soc. J. Germaniae superioris. pag. 79 et 84.

A.

L y c e u m.

I.

Verzeichniß der Vorleſungen am königl. Lyceum.

A.

Theologiſche Section.

Herr Profeſſor Dr. Hagel lehrte:

Für die Candidaten des I. und II. theologiſchen Curſes nach ſeiner Demonstratio religionis christianae catholicae in 10 Wochenſtunden:
Spezielle Dogmatik und Dogmengeſchichte.

Herr Profeſſor und Rektorats-Aſſeſſor Moll lehrte:

1. Für die Candidaten des I. und II. theologiſchen Curſes Kirchengeſchichte nach Hortig und größtentheils nach eigenen Heften, in ſechs Wochenſtunden.
2. Für die Candidaten des II. theologiſchen Curſes Kirchenrecht nach Walter, und größtentheils nach eigenen Heften in vier Wochenſtunden.

Herr Profeſſor Stempfle lehrte:

1. Für die Candidaten des I. und II theologiſchen Curſes Moraltheologie nach Sailer in vier Wochenſtunden.
2. Für die Candidaten des III. theologiſchen Curſes Paſtoraltheologie nach Sailer in ſechs Wochenſtunden.

Herr Profeſſor Dr. Gratz lehrte:

Für die Candidaten des I. II. und III. theologiſchen Curſes in ſechs Wochenſtunden:

1. Einleitung in die h. Bücher des A. und N. Teſtamentes nach Ackermann, Hug und eigenen Heften.
2. Bibliſche Hermeneutik nach eigenen Heften.
3. Neuteſtamentliche Exegeſe (Evang. Matth.) nach eigenen Heften.

B

Philoſophiſche Section.

Der k. Lyceums-Rector und Profeſſor Schrott lehrte:

1. Für die Candidaten des I. philoſophiſchen Curſes in neun Wochenſtunden:
   a) Allgemeine Geſchichte; Leitfaden Breyer, zur Begründung und Ausführung: Mannert, A. Buchner, Herders Ideen, u. A.
   b) Erklärung mehrerer Epiſteln des Horaz.
   c) Erklärung des Kriton und des Laches aus Plato.
   d) Geſchichte der griechiſchen und römiſchen Literatur.
   e) Encyclopädie des philologiſchen Studiums nach eigenem Entwurfe.
2. Für die Candidaten des II. philoſophiſchen Curſes in drei Wochenſtunden:
   a) im erſten Semeſter teutſche Geſchichte; Leitfaden Milbiller; zur Begründung und Ausführung, Schmid und Oſtertag.
   b) im zweiten Semeſter Bayer'ſche Geſchichte; Leitfaden J. A. Eiſenmann, zur Begründung und Ausführung, Zſchokke Böttinger ꝛc. ꝛc.

Herr Profeſſor und Rectorats-Aſſeſſor Dr. Aymold lehrte:

1. Für die Candidaten des I. philoſophiſchen Curſes in drei Wochenſtunden:
   a) Algebra,
   b) Ebene Geometerie, nach eigenem Grundriße.
2. Für die Candidaten des II. philoſophiſchen Curſes in ſieben Wochenſtunden:
   a) Phyſik nach Weber nebſt ſchriftlichen Zuſätzen.

Herr Profeſſor Eilles lehrte:

1. Für die Candidaten des I. philoſophiſchen Curſes im erſten Semeſter in fünf, im zweyten Semeſter in drei Wochenſtunden:
   a) Unorganiſche Chemie nach Wurzer.
   b) Mineralogie nach Burmeiſter.

2. Für die Candidaten des II. philoſophiſchen Curſes im erſten Semeſter in ſechs, im zweyten Semeſter in acht Wochenſtunden:
   a) Mineralogie; applicativen Theil,
   b) Botanik, beyde nach Burmeiſter.
   c) Geometrie (die körperliche) und Trigonometrie nach Magold.
   d) Höhere Analyſis nach Lehmus.
   e) Experimentalphyſik.

Herr Profeſſor Dr. Beckers lehrte, durchaus nach eigenen Heften:

1. Für die Candidaten des I. philoſophiſchen Curſes in ſechs Wochenſtunden:
   a) Encyclopädie und Methodologie des akademiſchen Studiums.
   b) Logik und Dialektik.
   c) Matephyſik (einſchließlich der ſpekulativen Theologie, Kosmologie, oder Natur-philoſophie und Anthropologie.)
   d) Ethik.
2. Für die Candidaten des II. philoſophiſchen Curſes in fünf Wochenſtunden:
   a) Moral- und Rechtsphiloſophie.
   b) Geſchichte der Philoſophie.

Herr Profeſſor Dr. Gratz lehrte:

1. Für die Candidaten des II. philoſophiſen Curſes in zwey Wochenſtunden:
   a) Pädagogik nach Sailer und Stapf.

II.

Verzeichniß der Studirenden am königl. Lyceum.

A.

Theologiſche Section.

Dritter theologiſcher Curs.

Nach alphabetiſcher Ordnung.

Namen der H. H. Candidaten.	Alter.		Geburtsort.	Namen der H. H. Candidaten.	Alter.		Geburtsort.
	J.	M.			J.	M.	
Bauſch Mich.	22	6	Wettenhauſen.	Gſchloßl Andr.	25	—	Langenmooſen.
Bautenbacher L.	25	—	Ziswingen Rzk.	Hegele Joſ.	29	—	Dattenhauſen.
Berger Joſ.	24	3	Limbach.	Hering Joſ	33	—	Hiltenfingen.
Beſtler Joſ.	24	7	Ettenbeuren.	Huber Cajet.	26	—	Oſterberg.
Beſtler Mark.	28	7	Waltenberg.	Joachim Al.	24	4	Zöſchingsweiler.
Braun Leonh.	24	7	Unterthürheim.	King Martin.	33	-	Fürſtenmühle.
Brenner J. M.	25	3	Unterweſterheim.	Köpf Joh.	26	—	Roßmoos.
Brutſcher Joſ.	28	—	Hub.	Kollmann Ant.	27	7	Waldſtetten.
Cattani J. B.	26	3	Wallerſtein Rzk.	Krammer M. J.	25	—	Dittmansried.
Demmler Kaſp.	24	—	Naſſenbeuren.	Krimbacher Joſ.	25	—	Ettenbeuren.
Deutſchenbaur L.	32	10	Wallenhauſen.	Kun Joſ.	24	—	Wertach.
Drexl Al.	25	-	Thannhauſen.	Lachenmayer Joſ.	25	—	Allmanshofen.
Eberhard Fr. A.	25	10	Neſſelwang.	Lang Jak.	24	7	Memmingen.
Eberle Andr.	25	—	Jengen.	Lenzer G.	26	—	Ettenbeuren.
Fiſcher Joſ. Aug.	31	—	Edelſtetten.	Lindenbaur Al.	26	6	Bergheim.
Gabriel Goth.	27	—	Oſterberg.	Linder J. B.	26	10	Eſchach.
Gentner Matth.	24	—	Augsburg.	Lutz Joſ.	26	-	Rieden.
Grieſer Theod.	25	—	Kempten.	Michler Andr.	25	—	Betzigau.

Namen der H. H. Candidaten.	Alter. J.	Alter. M.	Geburtsort.	Namen der H. H. Candidaten.	Alter. J.	Alter. M.	Geburtsort.
Niklas Nikol.	24	—	Lauingen.	Steiner Pet.	28	—	Kempten.
Polzer Xav.	30	—	Mergentheim.	Vogler Al.	22	1	Wettenhauſen.
Pröller Xav.	26	4	Bachagel.	Wagner Joh. Ev.	26	—	Dattenhauſen.
Renner Seb.	26	6	Lutzingen.	Weilbach Joſ.	30	—	Budesheim.
Ruepp Al.	29	—	Binswangen.	Wieſer Joh.	28	8	Brettelshofen.
Schlichting Joh.	23	9	Niederrieden.	Wolf Andr.	23	1	Wallerſtein Rzk.
Schwaiger Seb.	25	—	Manching.	Zwerger Leonh.	25	—	Riegſee Jſ. kr.
Stark J. M.	26	—	Pfaffenhauſen.				

Anmerkungen.

1. Die Zahl der Candidaten war 53.

2. Vorleſungen dieſes Curſes haben auch beſucht die H. H. Fr. J. Dirle, und Matth. Wunderle.

Zweiter theologiſcher Curs.

Fortgang.	Namen der H. H. Candidaten.	Alter. J.	M.	Geburtsort.
1	Franz Wanner.	23	10	Winterrieden.
2	G. Heißler.	21	—	Thürhaupten.
2	Joſ. Mayr.	24	2	Ketterſhauſen.
4	Kaſp. Schmid.	23	—	Mittelneufnach.
5	Alb. Schäffler.	23	—	Thannhauſen.
6	H. Bodenmüller.	23	—	Weiler.
7	M. Eberhard.	33	6	Wallried.
8	Joſ. Merz.	22	11	Reinach.
9	Th. Dätzl.	25	—	Kempten.
10	Xav. Glöggler.	23	—	Rettenbach.
11	Laz. Stiegele	23	6	Weiſſenhorn.
12	Xav. Gartner.	27	1	Unterthürheim.
13	A. Stegmüller.	24	5	Donaualtheim.
14	J. Hitzler.	27	6	Kicklingen.
15	M. Noherr.	23	-	Herrnſtetten.
16	Fr. J. Knoll.	21	—	Hergersweiler.
17	J. M. Haßlach.	24	6	Pfronten.
18	Joſ. Späth.	25	8	Ichenhauſen.
19	Al. Schirſner.	26	—	Oberwieſenbach.
20	M. Schuler.	25	—	Mindelaltheim.
21	Joſ. Kraus.	23	-	Siegertshofen.
22	K. Lindenbaur.	34	8	Bergheim.
23	J. Jemiller.	26	6	Mittelneufnach.
24	Joh. Schmid.	25	9	Immelſtetten.
25	G. Engelmayr.	26	4	Medingen.
26	Fr. Sauter.	31	-	Remshard.
27	Joh. Meggle.	27	—	Rudratshofen.
28	Mich. Mack.	27	—	Dünkelsbühl.
29	Xav. Herreiner.	32	—	Unterfinningen.
30	Joſ. Burgart.	32	—	Kadelshofen.

Anmerkungen.

1. Die Zahl der Candidaten war 68.
2. Folgende H. H. Candidaten haben die Gegenſtände dieſes Curſes theils am hieſigen Lyceum, theils an der Hochſchule ſchon einmal gehört: Baier, Bracht, Brugger, Denzel, Deutſchenbaur, Dobell, Donderer, Eiſele, Friedl, Gottfried, Graf, Heine, Höbel, Höfler, Huber, Kaiſer, Kaufer, Leigh, Lichtenſteiger, Lödl, Müller, Räder, Schiffrrle, Schmid Kaſ., Schropp, Stocker, Thoma, Waſſermann, Ziegelmüller.
3. Theil an den Vorleſungen haben genommen, Hr. Cöleſtin Muff; dann die H. H. Biberberger und Tuſch, beide aus dem Kapuzinerorden.
4. Die H. H. Kreſſer und Lau traten erſt im zweiten Semeſter ein; die H. H. Lechner und Ant. Mayr wurden durch Krankheit von mehreren Prüfungen abgehalten.
5. Ausgetretten ſind die H. H. Egger und Spiller.

Erſter theologiſcher Curs.

Fortgang.	Namen der H. H. Candidaten.	Alter. J.	Alter. M.	Geburtsort.	Fortgang.	Namen der H. H. Candidaten.	Alter. J.	Alter. M.	Geburtsort.
1	Joſ. Fiſcher.	24	6	Augsburg.	22	Al. Wittmer.	21	5	Bertoldsheim.
2	Ant. Henle.	23	8	Laub Rztk.	23	Joſ. Höß.	21	6	Immenſtadt.
3	Ant. Wurm.	22	9	Kempten.	24	Joſ. Feiſtle.	24	10	Neuburg a. K.
4	M. Kappelmayr.	21	9	Höchſtädt.	24	Xav. Sing.	23	10	Dilingen.
5	J. G. Kinzelmann	21	—	Oberreute.	26	J. A. Thum.	25	—	Lindenberg.
6	Wilh. Scheer	20	8	Dirlewang.	27	J. G. Milz.	21	9	Durach.
7	Ant. Thoma.	21	10	Augsburg.	28	Bernh. Wagner.	23	8	Oberſtaufen.
8	K. Burgartz.	19	8	Füſſen.	29	Xav. Hatt.	24	--	Kempten.
9	Jak. Lederle.	22	4	Dirlewang.	30	Joſ. Schneller.	23	4	Augsburg.
10	Chr. Gerſtmayr	22	3	Dilingen.	31	Joſ. Wittmann.	25	1	Augsburg.
11	M. Häring.	23	1	Weiſſingen.	32	J. G. Drexel.	23	7	Thannhauſen.
12	Friedr. Egner.	21	6	Neuburg a. D.	33	Seb. Schorer.	25	11	Mittelneufnach.
12	Leonh. Sauer.	21	10	Wittislingen.	34	Ant. Fink.	24	4	Wettenhauſen.
14	Mich. Jeckle.	24	1	Deiſenhauſen.	34	Aug. Sailer.	23	1	Wettenhauſen.
15	A. Keppeler.	24	11	Bergheim.	36	Ant. Gruber.	28	7	Bobingen.
15	Cl. Städele.	23	—	Sontheim.	37	Al. Klee.	24	9	Gundelfingen.
17	Ulr. Mayrhofer.	22	3	Pfaffenhofen.	38	Joſ. Gruber.	25	—	Schwabhauſen J K.
18	Ed. Hochenecker.	23	10	Wien.	39	Steph. Becherer.	30	—	Geiſenried.
19	J. Mayerböck.	26	—	Breitenbrun.	39	Xav. Wild.	26	4	Unterthürheim.
20	Mich. Hopp.	24	1	Biberach.	41	Georg Walk.	31	4	Remeltshofen.
20	Joſ. Khiner.	21	—	Memmingen.	42	J. B. Schopp.	25	2	Oberſchönenfeld.

Anmerkungen.

1. Die Zahl der Candidaten war 49.
2. Die Vorleſungen dieſes Curſes haben auch beſucht die H. H. Altmannshofer, Hegel, Heimer, Klein und Ströbele, ſämmtlich aus dem Kapuzinerorden.
3. Ausgetretten ſind die H. H. Rügel und Wimmer.

B.

Philoſophiſche Section.
Zweiter philoſophiſcher Curs.

Fortgang.	Namen der H. H. Candidaten.	Alter. J.	Alter. M.	Gebnrtsort.	Fortgang.	Namen der H. H. Candidaten.	Alter. J.	Alter. M.	Geburtsort.
1	Anton Ruf.	22	3	Dilingen.	14	J. Wiedenmann.	22	3	Eppisburg
2	Anton Ruepp.	21	6	Oſterdorf.	15	Cöleſt. Hofer.	22	—	Erpfting.
3	Peter Zick.	22	2	Durach.	16	Joſ. Henle.	28	—	Ammerbach. Rzkr.
4	J. Braumüller.	19	9	Bernbeuren.	17	Fr. J. Bader.	22	6	Thürlauingen.
5	Joſ. Böck.	21	7	Dilingen.	18	Joh. Mertel.	23	11	Höchſtädt
6	Bernh. Stanger.	21	—	Waldkirch.	19	Joſ. Peteler.	23	4	Waldber.g.
7	Wilb. Naila.	22	–	Rennertshofen.	20	P. Zimmermann.	22	1	Gablingen.
8	Ign. Wölfle.	23	9	Kaufbeuren.	21	Joſ. Wolkwein.	21	6	Sigmaringen.
9	Max Hurt.	21	6	Mindelheim.		Fr. Ammon.	25	6	Wettenhauſen.
10	Jak. Mayer	24	1	Bechlingen.		Joſ. Brandmairr.	22	8	Hauſen.
11	Ph. Schuſter.	22	—	Etlishofen.		M. J. Lichtenſteiger	23	7	Kempten.
12	Joh. Anzenbofer.	23	3	Dilingen.		Julius Schnell.	19	—	Sigmaringen.
13	Jak. Müller.	22	5	Memmingen.					

Anmerkungen.

1. Die Zahl der Candidaten war 29.
2. Hr. Joſeph Sendlinger hat im Laufe des erſten Semeſters, Hr. Heinr. Lechleitner nach Oſtern die Anſtalt verlaſſen.
3. Hr. Max Bobinger iſt nach einer langwierigen Krankheit am 22. Juli geſtorben.
4. Hr. Jul. Schnell, der nur einige Fächer dieſes Curſes, die H. H. Franz Ammon, Joſ. Brandmaier, und Max Joſ. Lichtenſteiger, welche theils im erſten, theils im zweiten Curſe Vorleſungen zu hören hatten, konnten in die allgemeine Fortgangsberechnung nicht aufgenommen werden.
5. Die Vorleſungen dieſes Curſes beſuchte auch Hr. Beno Wiedemann aus dem Kapuzinerorden.
6. Ein Candidat dieſes Curſes wurde entlaſſen.

Erſter philoſophiſcher Curs.

Vorgang.	Namen der H. H. Candidaten.	Alter. J.	M.	Geburtsort.	Vorgang.	Namen der H. H. Candidaten.	Alter. J.	M.	Geburtsort.
1	P. J. Schegg.	18	3	Kaufbeuren.	27	Georg Bauer.	20	3	Holzheim.
2	Bernh. Fuchs.	19	7	Oberelchingen.	28	Joſ. Krell.	21	2	Reicholzried.
3	Mart. Deutinger.	18	6	LangenpreyſingJK	2y	Jak. Groß.	21	8	Donauwörth.
3	Karl Stützle.	18	11	Scheer K. W.	30	Georg Linkh.	18	6	Dattenhauſen.
5	J. M. Brinz.	17	2	Weiler.	31	Karl Braun.	21	6	Oettingen Rz. Kr.
6	J. T. Gabler.	18	8	Obergünzburg.	32	Karl Herzog.	18	10	Honſolgen.
7	Sal. Mayrhofer.	18	6	Dilingen.	33	Joſ. Elf.	19	11	Donauwörth.
8	Fr. Wiedemann.	18	9	Linz im Oeſtr.	34	X. Meſſerſchmidt.	17	9	Irrſee.
9	Ed. Bratſch.	18	4	Dilingen.	35	Ludw. Kollmann.	19	6	Dilingen.
10	Otto Kempter.	20	2	Füſſen.	35	Karl Baron von			
11	Ant. Meſſerer.	20	11	Tapfheim.		Riedheim.	20	—	BambergOMkr.
12	Joſ. Sirch.	18	2	Derndorf.	37	Xav. Eger.	21	11	Deinſelberg.
13	Andr. Schütz.	20	9	Obenhauſen.	37	Karl Köberlin.	18	5	Wallerſtein.
14	Joſ. Megele.	19	4	Ettenbeuren.	39	Alb. v. Bëck.	17	9	Obergünzburg.
15	Karl Geier.	19	10	Hopfen.	40	Max Griet.	17	8	Augsburg.
16	Joſ. Steichele.	21	4	Pfaſſenhauſen.	41	F. Baumgärtner.	20	11	Eſchenbach Rzkr.
17	Guſt. Spengler.	18	9	SchongauIſ.Kr.	42	Joh. Hartmuth.	21	7	Gundelfingen.
18	Jak. Geiſt.	18	1	Kempten.	43	Ludw. Glas.	18	3	BaireuthO.Mkr.
19	Max v. Gimmi.	18	—	Weiler.	44	Joſ. Mayerhofer.	18	1	Wertingen.
20	J. J. Ernſt.	19	8	Schöllang.	45	Al. Amann.	22	1	Allersberg Rzkr.
21	J. Ben. Feinaigl.	19	11	Immenſtadt.	46	Xav. Raba.	22	2	Neuburg.
22	Aug. Beck.	20	6	Mindelheim.	47	Konr. Albrecht.	22	3	Weiſſenho rn
22	Ant. Kräh.	18	6	Dilingen.	8	Alex. Henſe.	19	6	Dilingen.
24	Pius Steidle.	19	4	Höchſtädt.	49	G. Nodlbüchler.	23	5	Arbrunn.
25	Fr. J. Schmid.	20	4	Herrieden Rz. Kr.	50	Al. Kratzer.	21	3	Günzburg.
26	Max Hüber.	19	11	Dilingen.	51	Xav. Roßnagel.	21	3	Dilingen.

Fortgang.	Namen der H. H. Candidaten.	Alter. J.	Alter. M.	Geburtsort.	Fortgang.	Namen der H. H. Candidaten.	Alter. J.	Alter. M.	Geburtsort.
52	M. J. Hartmann.	18	9	Kempten.	56	M. Kapfer.	20	10	Lauingen.
53	Ant. Jung.	21	5	Lauingen.	57	Ulr. Lechenmayr.	21	—	Dilingen.
54	Xav. Bullinger.	21	1	ObereichſtädtRzkr.		Joſ. Böhm.	21	11	Wallerſtein.
55	M. Gaugenrieder.	23	2	Oberhauſen.		Fr. P. Köhler.	17	10	Donauwörth.

Anmerkungen.

1. Die Zahl der Candidaten war 60.

2. Hr. Karl Semmelbaur ging im Laufe des erſten Semeſters zu einem anderen Berufe über.

3. Die H. H. Joſ. Böhm und Fr. P. Köhler konnten, da ſie wegen Unpäßlichkeit im zweiten Semeſter nicht alle Prüfungen beſtanden, in den allgemeinen Fortgang nicht eingerechnet werden.

Hiſtoriſche Nachrichten.

Unter'm 6ten November v. J. wurde der k. Lyceal Profeſſor Herr Florian Moll in Berückſichtigung ſeiner mißlichen Geſundheits-Umſtände des ihm durch allerh. Entſchließung v. 15ten Juli deſſelb. J. übertragenen Lyceums-Rectorates enthoben, der k. Profeſſor der Philologie und Geſchichte am hieſigen Lyceum, Herr Häberle ſeinem Anſuchen gemäß mit ſeinem Gehalt und Rang an das alte Gymnaſium in München verſetzt, und die hiedurch eröffnete Lehrſtelle am Lyceum mit dem Lyceums-Rectorate, dem Rector und Profeſſor der Oberklaſſe des hieſigen Gymnaſium, Angelus Schrott übertragen.

Durch k. Miniſterial-Entſchließung v. 26. März wurde zur Förderung des Unterrichtes in der Naturgeſchichte genehmigt, daß die vom k. Obermedicinal-Rathe Herrn Dr. Ringseis in München angebotene, in 900 Stücken beſtehende Mineralien-Sammlung für das Lyceum um die Summe von 300 fl. — auf Rechnung des hieſigen Studienfondes angekauft werden durfte. —

A. A. Schrott

Lyceums-Rector und Profeſſor.

6 *

B.

G y m n a ſ i u m.

Digitized by Google

Gymnaſium.

Da das hieſige Gymnaſium einer vierten Klaſſe ermangelt, ſo beſchränkt ſich das Ganze deſſelben auf drei Klaſſen und Lehrſparten, deren Darſtellung nebſt Angabe der Lehrer und Fortgangsverzeichniſſen der Schüler hiemit folgt.

Dritte Klaſſe.

Der Verfaſſer dieſes Berichtes, der k. Rektor und Prof. Johann Baptiſt Hutter behandelte folgende Gegenſtände.

1. Lateiniſche Sprache und Literatur — in wochentlich 7 Stunden wurden geleſen Cicero's Reden für den Dichter Archias und für T. Annius Milo, die erſte gegen Catilina; ſodann das erſte und zweite Buch der Oden des Horatius mit Auswahl. Grammatik nach Zumpt, und Stilübungen aus dem I. Heft von Roth und Nägelsbach.

2. Griechiſche Sprache und Literatur — in wochentlich 6 Stunden wurden geleſen des Xenophon viertes Buch der Denkwürdigkeiten des Sokrates, und des Demoſthenes erſte Rede gegen Philippus; die Hauslehren des Heſiodus v. 1 — 300, und die Hekuba des Euripides.

3. Theorie der redenden Künſte — in wochentlich 2 Stunden wurden behandet, nach Wiederholung der Lyrik und des Epos, Dramaturgie und die Anfangsgründe der Rhetorik, jene nach Ariſtoteles, dieſe nach Cicero und Quintilian.

4. Allgemeine Geſchichte und Geographie — in wochentlich 3 Stunden wurden, nebſt einer kurzen Ueberſicht der alten und mittleren Geſchichte, die neuere Geſchichte von 1517 — 1740 nach v. Breyer gelehrt.

Der k. Profeſſor der Mathematik und Religionslehrer, Hr. F. X. Attensperger behandelte:

5. Religionslehre in wochentlich 2 Stunden nach Angelikus Fiſcher: Allgemeine Einleitung, Religions-Geſchichte, und das erſte und zweite Hauptſtück der chriſtlichen Glaubenslehre. Dazu wurde das Evangelium nach Matthäus im griechiſchen Grundterte geleſen.

6. Mathematik und math. und phyſ. Geographie — in wochentlich 4 Stunden wurde behandelt die Lehre von den Proportionen, Progreſſionen und Logarithmen nebſt deren Anwendung, nach Wandner, und die Anfangs-Gründe der Geometrie, nach Ammon; der geſammte mathemat. Theil und das erſte Hauptſtück des phyſ. Theiles der mathem.-phyſ. Geographie, nach Ammon.

Fortgangs-Verzeichniß.

Anzahl a) der immatrikulirten Schüler: 13; b) der am Schluſſe des Jahres noch vorhandenen: 10.

Namen der Schüler in alphabetiſcher Ordnung.	Alter.		Geburtsort.	Stand des Vaters.	Beſondere Fortgangsplätze.						Allg. Fortgangsplatz.
	J.	M.			Lat. Sprache u. Lit.	Griech. Spr. u. Lit.	Theor. d. red. Künſte	Religionslehre.	Allg. Geſch. u. Geog.	Mathem. u. m. ph. G.	
Bauer, Johann.	15	3	Obenhauſen.	Handelsmann.	7	4	5	7	7	4	6
Hartmann, Franz.	17	6	Dillingen.	k. Rentbeamter †.	10	10	3	9	5	7	10
Heller, Max.	18	3	Dillingen.	Glaſermeiſter.	7	4	5	4	3	5	5
Kaufmann, Georg.	18	9	Babenhauſen.	Oberſchreiber.	7	8	10	10	10	8	9
Klüg, Ludwig.	18	1	Hilpoltſtein.	k. Landg. Aſſeſſor †.	5	7	5	6	6	8	8
Schnell, Eugen.	15	2	Sigmaringen.	Hochfürſtl. geh. Rath.	4	3	5	2	7	8	6
Steichele, Anton.	17	7	Mertingen.	Rothgerber.	1*	1*	1*	2	2	2	1*
Wacker, Karl.	18	3	Dillingen.	k. Landg. Arzt.	3	8	4	8	7	5	4
Wacker, Ludwig.	16	3	Dillingen.	k. Landg. Arzt.	2	2	2	1*	1*	1*	2
Wengenmayr, Sales.	18	6	Dillingen.	RegenſchirmFabrikant.	5	4	5	3	4	3	3

Zweite Klaſſe.

Der k. Profeſſor Hr. Fr. Seraph Seelmair behandelte folgende Gegenſtände.

1. Lateiniſche Sprache und Literatur — in wochentlich 8 Stunden wurden geleſen des Livius drittes Buch, c. 1 — 40; das ſechste Buch der Aneïde des Virgilius, und von Horatius einige Oden des erſten Buches. Grammatik nach Zumpt, und Stilübungen aus dem I. Heft von Roth und Nägelsbach.

2. Griechiſche Sprache und Literatur — in wochentlich 6 Stunden wurden gegeleſen das dritte Buch aus Xenophon's Cyropädie und drei Kapitel des vierten; dann der zehnte und eilfte Geſang aus Homer's Iliade.

3. Theorie der redenden Künſte — in wochentlich 2 Stunden wurde behandelt die Poetik, mit Ausſchluß der Dramaturgie, nach Heinſius; erklärt und vorgetragen wurden klaſſiſche Muſter.

4. Allgemeine Geſchichte und Geographie — in wochentlich 3 Stunden die mittlere Geſchichte von 476 — 1517, nach von Breyer.

Hr. Prof. Attenſperger lehrte in dieſer Klaſſe:

5. Religionslehre nach Angelikus Fiſcher: die chriſtliche Sittenlehre.

6. Mathematik nach Wandner: die Würden- und Wurzel-Lehre vollſtändig, mit Einſchluß des Newton'ſchen Binomium's; dann die quadratiſchen Gleichungen mit Einer und mehreren Unbekannten.

Fortgangs-Verzeichniß.

Anzahl a) der immatrikulirten Schüler: 23; b) der am Schluſſe des Jahres noch vorhandenen: 23.

Namen der Schüler in alphabetiſcher Ordnung.	Alter. J.	Alter. M.	Geburtsort.	Stand des Vaters.	Beſondere Fortgangsplätze. Lat. Sprache u. Lit.	Gr. Sprache u. Lit.	Theor. d. red. Künſte.	Religionslehre.	Allg. Geſch. u. Geog.	Mathematik.	Allg. Fortgangsplatz.
Bernſteiner, Johann.	16	4	Dillingen.	Zimmermann.	14	19	9	19	14	15	12
Bruggaier, Joſeph.	17	7	Dillingen.	Schneider.	11	12	17	9	17	14	14
Cammerer, Ph. Jakob.	13	4	Lauingen.	Schreiber †.	15	16	8	11	18	17	13
Drexel, Joſeph.	20	9	Oberauerbach.	Bauer.	16	11	17	9	15	23	18
Eſcher, Aloys.	16	5	Holzheim.	Müller.	4	6	7	8	13	4	5
Faſold, Joh. Nepomuk.	18	3	Deffingen.	Schäffler.	21	21	23	21	22	19	23
Feckler, Sales.	15	8	Dillingen.	Schneider †.	9	14	10	11	8	12	9
Feiſtle, Wilhelm.	17	8	Dillingen.	Schuhmacher.	18	23	22	11	21	22	22
Friederich, Joh. Nepomuk.	17	3	Langeneringen.	Bauer.	1*	1*	1*	1*	1*	2	1*
Heindl, Johann Baptiſt.	16	9	Neuburg.	k. Oberinſpektor des Schullehrer-Seminars zu Dillingen.	23	10	21	14	10	19	20
Hueber, Aloys.	17	10	Dillingen.	k. Poſtverwalter.	13	20	15	5	12	1*	10
Illing, Anton Max.	17	9	Regensburg.	F. Tax. Hofgärtner.	17	18	13	16	20	21	19
Jäckle, Joſeph.	17	6	Konzenberg.	Söldner.	6	4	4	3	4	3	4
Lang, Joſeph.	17	6	Lachen.	Bauer.	22	14	14	5	5	11	16
Linder, Joſeph.	18	—	Gollingen.	Müller.	10	9	11	16	6	5	8
Mayr, Cyprian.	20	1	Probſtried.	Müller.	19	22	12	4	7	8	15
Mayr, Ignaz.	15	10	Fultenbach.	Stadtſchreiber.	2	2	2	5	3	5	2*
Rehm, Johann.	18	6	Stillnau.	Bauer.	3	3	3	2	2	9	3*
Sallinger, Eduard.	16	5	Höchſtädt.	Handelsmann.	12	8	15	22	16	5	11
Schmid, Xaver.	17	8	Amendingen.	Zimmermann.	20	13	19	23	25	18	21
Thoma, Theodor.	17	5	Oettingen.	F. Oett. Domainenrath.	4	5	5	18	9	13	6
Weitmann, Jakob.	16	10	Waldſtetten.	Bauer.	7	7	6	14	11	10	7
Zett, Anton.	15	10	Gundelfingen.	Metzger †.	8	17	20	19	19	16	17

Erſte Klaſſe.

Der k. Profeſſor Hr. Martin Riß behandelte folgende Gegenſtände.

1. Lateiniſche Sprache und Literatur — in wochentlich 8 Stunden wurden geleſen des Jul. Cäſar ſechstes Buch vom Galliſchen Krieg und Cicero's Schrift über das Greiſenalter; von Ovidius das erſte und zweite Buch der Metamorphoſen mit Auswahl. Grammatik nach Zumpt; Stilübungen aus Maier's Anleitung.

2. Griechiſche Sprache und Literatur — in wochentlich 6 Stunden wurden erklärt das dritte Buch von Xenophon's Anabaſis, und der dritte Geſang von Homer's Odyſſee. Etymologie und Syntax nach Buttmann.

3. Deutſcher Styl — in wochentlich 3 Stunden wurde behandelt die Lehre von der Lebhaftigkeit des Styl's nach Heinſius.

4. Allgemeine Geſchichte und Geographie — in wochentlich 3 Stunden wurde alte Geſchichte in Verbindung mit Geographie nach v. Breyer gelehrt.

Hr. Prof. Attenſperger lehrte in dieſer Klaſſe:

5. Religionslehre in wochentlich 2 Stunden nach Angelikus Fiſcher: die chriſtliche Glaubenslehre.

6. Mathematik in wochentlich 3 Stunden nach Wandner: Einleitung in das Studium der Mathematik, die vier Stamm-Rechnungs-Arten mit ganzen und gebrochenen, numeriſchen und Buchſtaben-Größen, Theorie der Kettenbrüche und die niedern Gleichungen mit Einer und mehren Unbekannten.

Fortgangs-Verzeichniß.

Anzahl a) der immatrikulirten Schüler: 29; b) der am Schluſſe des Jahres noch vorhandenen: 26.

Namen der Schüler in alphabetiſcher Ordnung.	Alter. J.	Alter. M.	Geburtsort.	Stand des Vaters.	Beſondere Fortgangsplätze. Lat. Sprache u. Lit.	Gr. Sprache u. Lit.	Deutſcher Styl.	Religionslehre.	Allg. Geſch. u. Geog.	Mathematik.	Allg. Fortgangsplatz.
Brenner, Johann.	15	8	Ellerbach.	Schneider.	12	10	11	3	13	6	9
Dignus, Joſeph.	16	7	Dillingen.	Hausmeiſter.	15	9	12	6	11	16	12
Egger, Hugo.	18	5	Thannhauſen.	Färber.	17	15	21	19	20	13	15
Endres, Anton.	15	6	Dillingen.	Pfarrmeßner.	7	5	16	6	7	11	8
Fiſcher, Max.	18	9	Dillingen.	Landgerichtsdiener.	21	10	23	24	23	20	23
Ganshorn, Carl.	15	9	Dillingen.	Wachtmeiſter †.	7	8	5	3	6	12	7
Gerſtmayr, Joſeph.	15	8	Dillingen.	Zimmermeiſter.	3	4	2	10	3	5	4
Gogg, Pius.	19	1	Steinkirch.	Zimmermeiſter.	24	24	17	15	24	21	25
Hiller, Max.	15	8	Dillingen.	Webermeiſter.	14	19	18	21	17	24	19
Hitzler, Markus.	17	1	Lauingen.	Metzger.	10	7	6	10	5	2	5
Holzheu, Franz Anton.	32	8	Schwabmünchen.	Strumpfſtricker.	16	13	24	15	21	26	19
Illing, Carl.	14	9	Schloß = Taxis.	F. Tax. Hofgärtner.	2	1*	4	2	3	4	2*
Kaler, Chriſtoph.	18	4	Roggenburg.	k. Rentbeamter.	20	23	21	24	17	17	24
Kimmerle, Adolph.	15	6	Lauingen.	k. Landrichter.	22	22	13	15	16	8	17
v. Kinningers, Joſeph.	17	7	Ichenhauſen.	k. Hofrath.	26	26	26	21	26	25	26
Lebender, Heinrich.	17	2	Nürnberg.	k. Bauinſpektor.	25	25	8	14	22	1*	21
Linder, Peter.	17	7	Türkheim.	Ehem. Stud. Aktuar.	19	20	10	21	19	23	22
Mayer, Alois.	16	7	Dornſtadt.	F. Oett. Oberförſter.	22	18	19	19	15	9	16
Mayr, Bernhard.	15	6	Lauingen.	Sattler.	3	3	2	3	2	9	3*
Merkle, Matthias.	17	6	Bebernau.	Söldner.	*1	2	1*	1*	1*	2	1*
Nenning, Joſeph.	15	4	Lauingen.	Apotheker.	9	16	7	15	13	19	13
Röckl, Eduard.	16	5	Dillingen.	Seifenſieder.	6	12	13	10	8	18	10
Schwaier, Leonhard.	19	6	Berghauſen.	Bauer.	11	16	13	6	12	14	11
Staiger, Friedrich.	17	6	Dillingen.	Zolleinnehmer.	18	6	25	24	24	21	18
Stury, Martin.	15	9	Dillingen.	Seiler.	5	13	8	10	8	6	6
Winterle, Anton.	16	8	Biſſingen.	Bäcker.	12	20	20	6	10	15	14

Anmerkung. Joſeph Karg iſt am 6ten Juny zu Günzburg in ſeiner Heimath geſtorben.

Preiſe.

Für das Gymnaſium wurden in dieſem Jahre fünf und zwanzig Preiſe beſtimmt. Nach den in voranſtehenden Verzeichniſſen dargelegten Reſultaten des Fortganges theilen ſich von den neun und fünfzig an der Anſtalt befindlichen Schülern zehn Preiſeträger in dieſe Prämien. Sie beſtehen in folgenden Büchern:

Aſt's Grundriß der Philologie.	Quintiliani instit. orat. ed. Gernhard.
Burmeiſter's Naturgeſchichte.	Rambach's mathematiſche Geographie.
Ciceronis oratt. sel. ed. Reuter.	Rixner's Geſchichte der Philoſophie.
Demosthenis oratt. sel. ed Reuter.	Vega's Logarithmiſche Tabellen.
Herodoti hist. libb. IX ed. Gaisford.	Virgilii opp. ed. Wunderlich.
König Ludwig's von Bayern Gedichte.	Wachsmuth's Helleniſche Alterthumskunde.
Novum testam. graec. ed. Jaumann.	Xenophontis Memorab. ed. Bornemann.

Außerordentlicher Unterricht.

Dieſer für freywillige Theilnehmer beſtehende Unterricht umfaßt Hebräiſche und Franzöſiſche Sprache, Zeichnungskunſt und Muſik.

I. Hebräiſche Sprache.

Dieſe lehrte der k. Profeſſor der Hermeneutik und Exegeſe am hieſigen Lyceum Hr. Dr. Lorenz Gratz in wochentlich 4 Stunden für 23 Theilnehmer, von denen ſich durch Fleiß und Fortſchritte einer Ehrenerwähnung würdig gemacht haben,

a) in der obern Abtheilung die Schüler der dritten Gymnaſial-Klaſſe: Steichele, Heller, Wengenmayr, Bauer. Die Schüler der zweiten Gymnaſial-Klaſſe: Friederich, Schmid, Jäkle, Mayr Cyprian, Illing, Eſcher, Lang;

b) in der untern Abtheilung die Schüler der erſten Gymnaſial-Klaſſe: Merkle, Hitzler, Gerſtmayr.

II. Franzöſiſche Sprache.

Dieſe wurde von dem k. Profeſſor Hr. Michael Heckner in wochentlich 4 Stunden für 21 Theilnehmer gelehrt. Darunter haben ſich durch Fleiß und Fortſchritte ausgezeichnet,

a) in der obern Abtheilung die Schüler: Friederich, Wacker Ludwig, Steichele, Mayr Ignaz, Feckler;

b) in der untern Abtheilung die Schüler: Merkle, Mayr Bernhard, Illing Karl, Endres.

III. Zeichnungskunſt.

Hierin ertheilte Zeichnungslehrer Hr. Joh. Baptiſt Weiß Unterricht, an welchem in wochentlich 6 Stunden 18 Schüler des Gymnaſiums Theil nahmen. Von dieſen haben ſich durch Fleiß und Fortſchritte ausgezeichnet,

a) in der Kopf-Zeichnung: Wacker Karl, Mayr Cyp., Heller, Lang, Illing Karl, v. Kinningers, Winterle.

b) in der Ornamenten-Zeichnung: Lebender, Schnell, Sturz, Hiller, Brenner, Heindl, Ganshorn.

c) in der Landſchafts-Zeichnung: Mayr Al., Linder Pet., Hartmann, Kaler, Chriſtoph.

IV. Muſik.

Unterricht in der Muſik, und zwar im Geſang und Violinſpielen ertheilte Hr. Stadtorganiſt Anton Schmid in wochentlich 6 Stunden.

In der Geſangſchule haben ſich von den 13 daran Theil nehmenden Schülern folgende durch Fleiß und Fortſchritte hervorgethan,

a) Baſſiſten: Dignus, Faſold, Weitmann, Rehm, Ganshorn.

b) Altiſten: Kimmerle, Mayr Bernhard, Illing Karl.

In der Violinſchule die drei Schüler: Ganshorn, Illing Karl, Brenner.

C.

Lateiniſche Schule.

8

Lateiniſche Schule.

Die lateiniſche Schule beſteht aus vier Klaſſen über einander, deren Lehrſparten und Lehrer nebſt der Anzahl und dem Fortgange der dießjährigen Schüler folgende Ueberſicht darſtellt.

Vierte Klaſſe.

Der k. Profeſſor Hr. Michael Heckner lehrte folgende Gegenſtände.

1. Lateiniſche Sprache — in wochentlich 10 Stunden wurden behandelt die Proſodie und syntaxis ornata, nach Mutzl; überſetzt wurden das fünfte Buch des Julius Cäſar vom Gall. Krieg, nebſt den metriſchen Uebungsſtücken und poetiſchen Sentenzen aus Bröder; überdieß wurden die erſten 15 Stücke aus Maier's Anleitung in's Lateiniſche übertragen.

2. Griechiſche Sprache — in wochentlich 6 Stunden wurden die Verben in *μι*, und die verba irregularia durchgegangen und damit Uebungsſtücke aus Halm verbunden; überdieß die Rektion der Präpoſitionen abgehandelt. Aus Jakobs wurden überſetzt: Afrika, und die Briefe im Anhang.

3. Deutſche Sprache — in wochentlich 2 Stunden wurde der etymologiſche und ſyntaktiſche Theil nebſt der Lehre von der Satzverbindung nach eigenen Heften behandelt, und den Schülern eine Anleitung zur Abfaſſung ſchriftlicher Aufſätze gegeben.

4. Arithmetik — in wochentlich 3 Stunden wurden nach Bundſchue und Wandner die Rechnungsarten der gemeinen und Decimal-Brüche, die Lehre von den Proportionen, die Regel de tri und der Reeſiſche Anſatz behandelt; ſodann die verſchiedenen bürgerlichen Rechnungsfälle und die Ausziehung der Quadrat- und Cubikwurzel gezeigt.

5. Deutſche Sprache — wurde in wochentlich 2 Stunden von der älteſten bis auf die neueſte Zeit nach eigenen Heften und Milbiller gelehrt.

6. Religions-Unterricht ertheilte Hr. Prof. Attensperger in wochentlich 2 Stunden nach dem Lehrbuche: Unterricht in der chriſtlichen Religion für die reifere Jugend.

7. Kalligraphie — lehrte in wochentlich 1 Stunde Hr. Elementarlehrer Böck.

Fortgangs-Verzeichniß.

Anzahl a) der immatrikulirten Schüler: 28; b.) der am Schluſſe des Jahres noch vorhandenen: 27.

Namen der Schüler in alphabetiſcher Ordnung.	Alter.		Geburtsort.	Stand des Vaters.	Beſondere Fortgangsplätze.							Allg. Fortgangsplatz.
	J.	M.			Lat. Sprache.	Griech. Sprache.	Deutſche Sprache.	Religionslehre.	Arithmetik.	Deutſche Geſchichte.	Kalligraphie.	
Abmeyr, Engelbert.	13	9	Dillingen.	Wagner.	21	27	23	13	25	24	17	24
Bauer, Joſeph.	14	7	Roggenburg.	Landarzt.	13	20	21	13	19	20	1	17
Boll, Johann.	16	—	Heydeck.	Hopfenhändler.	5	3	4	4	3	1*	4	4
Egger, Max.	13	5	Partenkirchen.	k. Forſtmeiſter.	7	7	8	11	14	11	27	7
Endrös, Xaver.	13	10	Dillingen.	Schneider.	17	17	24	10	23	23	18	19
Fahrenſchon, Joſeph.	15	7	Babenhauſen.	Gaſtwirth.	11	8	9	7	5	6	2	7
Groß, Ludwig.	14	—	Mönchsroth.	Herrſchaftsrichter.	23	24	19	25	17	27	10	25
Hatzelmann, Rup.	15	5	Oberroth.	Schuhmacher.	3	6	3	3	1*	7	7	5
Heimer, Georg.	13	10	Holzheim.	Schuhmacher.	15	12	12	13	15	15	19	12
v. Heydolph, Auguſt.	18	6	Kempten.	k. Unteraufſchläger.	25	21	20	25	21	21	13	23
Holzmann, Seb.	14	4	Dillingen.	Taglöhner.	20	25	16	20	27	22	3	21
Koch, Carl.	15	7	Höchſtädt.	Schneider.	26	19	22	13	12	18	16	20
Kolb, Carl.	14	4	Glött.	G. Fug. Rentbeamter.	22	23	25	23	17	14	5	22
Kugler, Friedrich.	18	6	Dillingen.	Taglöhner.	18	15	17	20	12	15	6	16
Kurz, Xaver.	16	6	Zäſchingen.	Chirurg.	9	10	6	8	9	12	11	9
Läble, Joſeph.	16	7	Veitriedhauſen.	Bauer.	12	13	14	11	20	19	24	13
Laucher, Adelbert.	14	4	Dillingen.	Chorregent u. Lehrer.	27	18	26	25	24	25	23	26
Löhle, Joſeph.	15	3	Dillingen.	k. Aſſeſſor. †	24	22	27	23	26	26	25	27
Merkle, Franz.	14	4	Bedernau.	Söldner.	1*	1*	1*	1*	6	2	20	1*
Renz, Joſeph.	16	7	Illereichen.	Farbenbrenner.	16	14	18	8	8	9	15	14
Riegger, Ludwig.	13	11	Dillingen.	Gaſtgeber.	14	16	12	20	22	17	8	15
Schmidpeter, Joh.	17	2	Heydeck.	Sattlermeiſter.	2	2	2	4	[illegible]	2	22	2*
Schuppert, Friedrich.	15	7	Maihingen.	Juſtizrath.	19	26	15	18	16	7	26	18
Söning, Xaver.	16	3	Höchſtädt.	Fiſcher.	6	4	7	4	7	10	9	6
Weſter, Alois.	15	5	Lauingen.	Schloſſer.	8	9	10	13	11	13	12	10
Winkler, Johann.	16	1	Günzburg.	Caſſetier.	10	11	11	1	10	5	14	11
Zanker, Leopold.	15	8	Oberroth.	Bauer.	4	5	5	2	2	2	21	3*

Anmerkung. Preiswürdig ſind in der Geſchichte: Merkle, Schmidpeter und Zanker.

Dritte Klaſſe.

Der k. Prof. Hr. Joſeph Kreil lehrte folgende Gegenſtände.

1. Lateiniſche Sprache — in wochentlich 10 Stunden wurde, nebſt Wiederholung der Etymologie, die Syntax bis zur syntaxis ornata nach Mutzl's Grammatik abgehandelt; ſodann 12 Biographieen aus Cornelius Nepos, und Uebungsſtücke aus Maier's Anleitung in's Lateiniſche überſetzt.

2. Griechiſche Sprache — in wochentlich 6 Stunden wurde nach Buttmann die Formenlehre bis zu den Verben in *μι* abgehandelt, und aus Jakobs die Abſchnitte von I — X in's Deutſche, aus Halm Ausgewähltes aus den §§ 1 — 59 in's Griechiſche überſetzt.

3. Deutſche Sprache — in wochentlich 2 Stunden wurde nach der Grammatik von Heyſe die Bildung, Eintheilung, Anwendung und Rektion aller Redetheile behandelt, und Leſe- und praktiſche Uebungen vorgenommen; überdieß von dem Lehrer erklärte Gedichte und proſaiſche Fragmente von den Schülern memorirt und vorgetragen.

4. Religions-Unterricht wurde in wochentlich 2 Stunden nach dem oben angezeigten Lehrbuche von dem Klaſſen-Lehrer ſelbſt ertheilt.

5. Arithmetik — in wochentlich 3 Stunden wurde die gemeinen und Decimal-Brüche, die arithmetiſchen und geometriſchen Proportionen, ſo wie verſchiedene Geſchäfts-Rechnungs-Arten behandelt.

6. Allgemeine Geſchichte mit Geographie — in wochentlich 2 Stunden wurde die Geſchichte der erſten 4 Weltalter bis zum Jahre 1789 nach Cammerer und Mannert gelehrt.

7. Kalligrahie lehrte in wochentlich 1 Stunde der k. Studien-Lehrer Hr. Joh. Nep. Keller.

Fortgangs-Verzeichniß.

Anzahl a) der immatrikulirten Schüler: 33; b) der am Schluſſe des Jahres noch vorhandenen: 32.

Namen der Schüler in alphabetiſcher Ordnung.	Alter.		Geburtsort.	Stand des Vaters.	Beſondere Fortgangsplätze.							Allg. Fortgangsplatz.
	J.	M.			Lat. Sprache.	Griech. Sprache.	Deutſche Sprache.	Religionslehre.	Arithmetik.	Allg. Geſchichte.	Kalligraphie.	
Bautenbacher, Joſ.	13	6	Kleinerdlingen.	Wirth.	7	8	17	6	8	10	18	8
Bratſch, Friederich.	12	9	Dillingen.	Handelsmann.	9	13	16	12	12	6	21	12
Diepolder, Joh. Mich.	13	5	Lachen.	Lehrer.	8	3	4	8	14	1*	22	5
Eiſenlauer, Peter.	14	5	Oberelchingen.	Ziegler.	15	19	9	15	22	16	7	17
Gutekunſt, Georg.	17	5	Steinheim.	Söldner.	21	28	29	20	31	29	24	28
Hocheiſen, Konrad.	11	11	Dillingen.	Bäcker.	14	13	11	14	28	11	11	14
Horz, Eduard.	14	5	Dillingen.	Buchhändler.	19	18	22	28	25	27	19	23
Kaler, Karl.	15	7	Roggenburg.	k. Rentbeamter.	24	20	20	24	17	22	26	21
Kepzeler, Xaver.	14	10	Oberbechingen.	Bauer.	3	6	6	7	1*	9	4	2*
Kimmerle, Eduard.	13	6	Lauingen.	k. Landrichter.	27	16	2	25	4	5	17	15
Kirſchbaum, Theodor.	15	7	Dillingen.	k. Oberlieutenant.	26	22	14	27	7	18	10	20
Klotz, Karl.	12	6	Dillingen.	Lohnbedienter.	2	1*	4	1*	2	2	23	1*
Knöpfle, Kaspar.	14	6	Biſſingen.	Revierförſter.	23	20	12	20	21	15	5	21
Lederle, Joh. Ev.	14	8	Baisweil.	Bauer.	10	11	1*	2	3	2	13	7
Mayr, Joh. Bapt.	13	10	Höchſtädt.	Organiſt u. Lehrer.	4	4	10	9	5	14	25	4*
Mayr, Joh. Ev.	14	10	Höchſtädt.	Tvglöhner.	25	23	27	22	30	26	9	26
Mayr, Leonh.	12	9	Höchſtädt.	Organiſt u. Lehrer.	6	9	8	11	11	7	26	5
Popp, Anton.	14	1	Donauwörth.	k. Poſtverwalter.	22	15	21	26	10	21	14	18
Rabini, Joſeph.	14	4	Dillingen.	Schloſſer.	11	7	24	17	18	20	12	13
Roßnagel, Joh.	15	6	Dillingen.	Buchhändker. †	20	17	13	16	25	19	30	19
Sailer, Joſeph.	14	11	Dillingen.	Holzhändler.	15	24	18	10	16	16	15	16
Sallinger, Eduard.	13	1	Donauwörth.	Handelsmann.	28	27	23	23	9	24	6	27
Sauter, Sebaſtian.	13	5	Breitenbrunn.	Bauer.	12	9	15	5	5	7	20	10

Namen der Schüler in alphabetiſcher Ordnung.	Alter.		Geburtsort.	Stand des Vaters.	Beſondere Fortgangsplätze.							Allg. Fortgangsplatz.
	J.	M.			Lat. Sprache.	Griech. Sprache.	Deutſche Sprache.	Religionslehre.	Arithmetik.	Allg. Geſchichte.	Kalligraphie.	
Spring, Joh Nep.	14	4	Zusmarshauſen.	Sattler.	5	12	3	17	12	11	9	8
Stegmiller, Georg.	15	4	Donanaltheim.	Wagner.	13	2	19	4	19	13	26	11
Wagner, Karl.	14	2	Dillingen.	Gaſtwirth.	31	32	32	32	32	32	28	32
Wolf, Balthaſor.	14	5	Gundelfingen.	Gaſtwirth.	30	31	31	29	20	30	1*	30
Wolff, Karl.	15	6	Dillingen.	Säckler.	18	25	26	12	27	23	16	24
Wunderle, Anton.	13	6	Dillingen.	Maurermeiſter.	17	21	28	19	23	25	3	23
Zimmerer, Friedrich.	15	7	Augsburg.	k. L. G. Phyſikus.	32	30	30	30	29	28	2	31
Zimmermann, Hyaz.	14	1	Lauingen.	Schneider.	1*	4	7	3	15	4	7	3
Zimmermann, Leonh.	15	7	Dillingen.	Sattler.	29	29	25	31	24	31	29	29

Anmerkung. Am Schulbeſuche wurden durch Krankheit öfter gehindert: Knöpfle, Mayr Ev., Popp, Sallinger.

Zweite Klaſſe.

Der k. Prof. Hr. Lorenz Schilp lehrte folgende Gegenſtände.

1. Lateiniſche Sprache — in wochentlich 12 Stunden wurden, nach Wiederholung der Formenlehre, fünfzehn Kapitel der Syntax nach Mutzl's Grammatik den Schülern erklärt, und nach von Hefner's Elementarbuch und dem lat. Leſebuch nach Zumpt eingeübt.

2. Deutſche Sprache — in wochentlich 4 Stunden wurde nach Leibfarth's Elementen der deutſchen Sprache die Syntax erklärt und eingeübt.

3. Arithmetik — in wochentlich 2 Stunden wurden die 4 Rechnungs-Arten in unbenannten, benannten und gebrochenen Zahlen, nebſt der Regel de tri und der Geſellſchafts-Rechnung nach dem Lehrbuche für die Bayeriſchen Schulen gelehrt und eingeübt.

4. Geographie — in wochentlich 2 Stunden wurde nach Mörtel und Rieſenböck die Geographie von Deutſchland und Bayern behandelt.

5. Religions-Unterricht — wurde in wochentlich 2 Stunden von Hr. Prof. Attenſperger nach dem Katechismus der chriſtkatholiſchen Religion für die Volks-Schulen Bayern's ertheilt.

6. Kalligraphie lehrte in wochentlich 2 Stunden Hr. Elementarlehrer Böck.

Fortgangs-Verzeichniß.

Anzahl a) der immatrikulirten Schüler: 21; b) der am Schluſſe des Jahres noch vorhandenen: 20.

Namen der Schüler in alphabetiſcher Ordnung.	Alter. J.	Alter. M.	Geburtsort.	Stand des Vaters.	Beſondere Fortgangsplätze. Lat. Sprache.	Deutſche Sprache.	Religionslehre.	Arithmetik.	Geographie.	Kalligraphie.	Allg. Fortgangsplatz.
Böldt, Max.	11	11	Rain.	Wegmeiſter. †	19	19	9	19	19	19	19
Braun, Guſtav.	15	2	Dillingen.	Wegmeiſter.	6	6	17	13	13	4	7
Engelhardt, Joh. Bapt.	14	4	Glött.	Landarzt.	15	15	16	15	8	9	15
Freihalter, Gotthard.	14	2	Dillingen.	Kutſcher.	4	4	5	2	5	5	4
Greck, Anton.	12	—	Dillingen.	Metzger.	5	5	9	5	7	12	5
Gnggenberger, J. Bapt.	12	9	Höchſtädt.	Bräuer.	9	12	13	14	15	15	12
Kaufmann, Joſeph.	12	5	Dillingen.	Brodhüter.	17	18	8	18	16	17	18
Kugler, Joſeph.	14	4	Dillingen.	Taglöhner.	7	9	15	7	12	7	8
Mende, Sebaſtian.	13	11	Lauingen.	Kirſchner.	2	2	3	4	4	3	2*
Planer, Joh. Bapt.	12	7	Waſſerburg.	Arbeitshaus-Inſp. †	16	13	13	11	11	14	14
Rehm, Joſeph.	13	7	Burgau.	Bräuer.	3	3	2	3	3	10	3*
Reiſer, Michael.	13	9	Höchſtädt.	Kleemeiſter.	12	7	12	8	10	11	10
Röger, Martin.	15	7	Donaualtheim.	Söldner.	1*	1*	1*	1*	1*	1	1*
Salſinger, Moriz.	13	2	Höchſtädt.	Handelsmann.	8	8	9	6	2	2	6
Schmid, Max.	14	1	Dillingen.	Holzhändler.	11	10	17	16	14	8	11
Seitz, Joſeph.	12	9	Dillingen.	Huiſchmied.	10	11	5	10	6	6	9
Wolff, Anton.	13	—	Dillingen.	Gaſtwirth.	14	14	5	9	9	13	13
Wolff, Richard.	15	8	Gundelfingen.	Gaſtwirth.	18	17	4	12	18	18	17
Zett, Xaver.	12	11	Dillingen.	Todtengräber.	13	16	17	17	17	16	16
Hausmann, Chriſtoph.	18	1	Lauingen.	Gaſtwirth.	—	—	—	—	—	—	—

Anmerkung. Chriſtoph Hausmann, welcher im erſten Semeſter unter 21 Schülern die fünfzehnte Stelle einnahm, wurde den größten Theil des zweyten Semeſters durch Krankheit am Schulbeſuche gehindert, und konnte deßwegen nicht in Berechnung gebracht werden.

Joſeph Schnitzler von Dillingen ſtarb am 10ten April.

Erſte Klaſſe.

Der k. Studienlehrer Hr. Joh. Nep. Keller lehrte folgende Gegenſtände.

1. Lateiniſche Sprache — in wochentlich 12 Stunden wurden nach Mutzl's Grammatik die wandelbaren Redetheile, mit Ausſchluß der Anomalie, ſodann die Adverbien, die trennbaren Präpoſitionen, Conjunctionen und Interjektionen abgehandelt. Hiezu wurden Stücke aus Kifinger's Uebungsbuch von Seite 16 bis 35, und von 48 bis 62 ins Latein, und von Seite 19—29 aus dem Lateiniſchen ins Deutſche überſetzt.
2. Deutſche Sprache — in wochentlich 2 Stunden wurde nach Leibfarth die Formenlehre der wandelbaren Redetheile und die Partikeln, zugleich die Rektion der Beigungsfälle und Präpoſitionen abgehandelt, und das Erlernte durch Leſe- und Diktir-Uebungen anſchaulich gemacht, und zur Feſtigkeit zu bringen geſucht.
3. Arithmetik — in wochentlich 2 Stunden wurde nach Wiederholung der vier Rechnungsarten mit unbenannten Zahlen, Unterricht im Rechnen mit benannten Zahlen, und hierauf die Lehre von den Brüchen nach dem Lehrbuche für die Volksſchulen gegeben.
4. Geographie wurde in wochentlich 2 Stunden nach Rieſenböck, und zwar allgemeine mit Benützung der Landkarten und eines Globus gelehrt.
5. Kalligraphie wurde in wochentlich 2 Stunden von dem Klaſſen-Lehrer ſelbſt gelehrt.
6. Religions-Unterricht ertheilte in wochentlich 2 Stunden Hr. Prof. Attenſperger nach dem oben angezeigten Katechismus.

Fortggangs-Verzeichniß.

Anzahl a) der immatrikulirten Schüler: 34; b) der am Schluſſe des Jahres noch vorhandenen: 32.

Namen der Schüler in alphabetiſcher Ordnung.	Alter.		Geburtsort.	Stand des Vaters.	Beſondere Fortgangsplätze.						Allg. Fortgangsplatz.
	J.	M.			Lat. Sprache.	Deutſche Sprache.	Religionslehre.	Arithmetik.	Geographie.	Kalligraphie.	
Kluinger, Joſeph.	13	4	Zirtheim.	Söldner.	10	19	22	22	22	18	19
Bayr, Anton	12	11	Diemantſtein.	Schullehrer.	28	28	17	25	27	16	26
Bilz, Albert.	13	2	Obermädlingen.	Zimmermeiſter.	25	14	14	19	18	17	18
Bock, Xaver.	11	9	Steinheim.	Hufſchmid.	3	3	3	8	5	6	4*
Boeld, Georg.	12	3	Lauingen.	Gärtner. †	2	1*	2	1*	2	8	2*
Brändle, Fidel.	11	4	Mindelaltheim.	Schuhmacher.	8	8	11	13	7	3	8
Buchele, Michael.	12	4	Mörſchlingen.	Bauer.	16	10	11	9	8	7	11
Endres, Karl.	12	6	Dillingen.	Schneidermeiſter.	1*	2	1*	2	2	5	1*
Fichtl, Xaver.	12	10	Pötmes.	Taglöhner. †	4	4	3	3	1*	4	3*
Fillinger, Xaver.	12	3	Dillingen.	Kammmacher.	26	26	29	24	26	30	28
Heckner, Ignaz.	11	—	Dillingen.	k. Profeſſor.	20	20	17	26	15	27	21
Heis, Xaver.	11	11	Dillingen.	Schuhmachermeiſter.	29	29	25	29	23	31	29
Heller, Franz.	11	11	Dillingen.	Glaſermeiſter.	14	12	7	7	4	11	7
Heller, Fr. Paul.	14	4	Wittislingen	Chirurg.	18	17	23	12	16	19	17
Huber, Joſeph.	12	1	Dillingen.	Gärtner.	7	6	14	17	13	1	12
Kräh, Joſeph.	12	11	Dillingen.	Wachtmeiſter †.	5	5	7	4	12	12	5
Kränzle, Bernhard.	12	2	Dillingen.	Schuhmachermeiſter.	17	16	6	11	17	9	14
Kränzle, Karl.	11	10	Dillingen.	Spitalpfleger.	22	23	27	27	21	15	25
Mayr, Leonhard.	13	8	Friſtingen.	Schullehrer †.	15	11	14	5	14	20	13
Meßmayr, Guſtav.	10	3	Höchſtädt.	k. Rentbeamter.	11	7	3	15	11	22	9
Müller, Joſeph.	11	5	Dillingen.	Schuhmachermeiſter.	6	15	20	20	20	14	16
Plauer, Philipp.	11	7	Waſſerburg.	Strafarbeitsh. Inſp. †	24	21	27	21	19	29	24
Ranner, Robert.	12	2	Dillingen.	Holzmeſſer †.	27	24	17	23	25	26	22

Namen der Schüler in alphabetiſcher Ordnung.	Alter.		Geburtsort.	Stand des Vaters.	Beſondere Fortgangsplätze.						Allg. Fortgangsplatz.
	J.	M.			Lat. Sprache.	Deutſche Sprache.	Religionslehre.	Arithmetik.	Geographie.	Kalligraphie.	
v. Rebay, Joſeph.	13	1	Günzburg a. d. D.	Großhändler.	12	13	7	9	9	2	10
Riß, Joſ. Michael.	10	5	Obermeitingen.	Bauer.	13	9	7	6	6	13	6
Schwerdtſchlag, Andreas.	12	3	Höchſtädt.	Bräuer.	9	22	25	18	24	23	20
Steidle, Thaddäus.	12	8	Dillingen.	Weinſchenk.	23	25	23	27	29	25	27
Wagner, Anton.	12	8	Lauingen.	Weisgerber.	19	18	10	16	10	24	15
Waibel, Alois.	13	2	Zirtheim.	Schuhmacher.	21	27	21	14	27	28	23
Dorrer, Erwin.	11	9	Schloß Taxis.	F. Tar. Schloßverwalt.	—	—	—	—	—	—	—
Grimm, Fridolin.	10	5	Diſchingen.	F. Tar. Forſtrath.	—	—	—	—	—	—	—
Heckner, Lothar.	12	3	Dillingen.	k. Profeſſor.	—	—	—	—	—	—	—

Anmerkung. Am Schulbeſuche und beſſern Fortgange wurden durch Krankheit gehindert: Xaver Fichtl und Alois Waibl.

In die allgemeine Berechnung wurden nicht gebracht: Erwin Dorrer, und Fridolin Grimm, weil ſie nicht in allen Lehrgegenſtänden, und Heckner Lothar, wegen chroniſchen Augenleidens, in keinem Lehrgegenſtande ſchriftliche Prüfungen beſtehen konnten.

Preiſe.

Die lateiniſche Schule zählt unter ihren 111 Schülern 17 Preiſeträger, von denen je einer Ein oder mehrere Prämien nimmt. Dieſe, 38 an der Zahl, beſtehen in folgenden Büchern:

Adelung's deutſches Wörterbuch von Schade.
Böttiger's Bayeriſche Geſchichte.
Caesaris commentt. de bell. Gall. et Civ. ed. Held.
Ciceronis Cato maj et Lael. ed. Mayer.
Cornelii Nep. vitt. ed. Bremi.
Curtius Ruf. de rebus gest. Alex. M. ed. Bothe.
Eckerle's Naturlehre.
Homeri opp. edit. Hilpertohus.
Hutter's lateiniſche Anthologie.
Krummacher's Parabeln.
Livii opp ed. Lünemann.
- - edit. Hal. Orph.
Löhrs, das Merkwürdigſte aus der Natur.
Müller's Lebensbilder.
Sailer's Briefe aus allen Jahrhunderten.
Söltl's Muſterſammlung aus deutſchen Dichtern.
Völker über Homeriſche Geographie und Weltkunde.
Wolger's vergl. Darſtellung der alten, mittlern und neuern Geographie.
Xenophontis Anabasis ed. Krüger.
- - Memorab. ed. Bornemann.

Außerordentlicher Unterricht.

Dieſer umfaßte an der lat. Schule Franzöſiſche Sprache, Zeichnen und Muſik.

I. Franzöſiſche Sprache.

Dieſer Unterricht wurde von dem k. Prof. Hr. Michael Heckner in wochentlich 2 Stunden ertheilt, und von 23 Schülern beſucht, von welchen ſich durch Fleiß und Fortſchritte auszeichnen: Merkle, Schmidpeter, Boll, Zanker, Hatzelmann, Fahrenſchon, Sönning, Renz.

II. Zeichnungskunſt.

Den Unterricht hierin erhielten 52 Schüler der lateiniſchen Schule gemeinſchaftlich mit den Gymnaſial-Schülern in wochentlich 6 Stunden. Von dieſen haben ſich durch Fleiß und Fortſchritte ausgezeichnet,

a) in der Kopf Zeichnung: Winkler, Wolf Balth., Holzmann, Kaler, Schmidpeter, Kolb, Egger, v. Rebay, Klotz, Bratſch, Wolf Ant., Bautenbacher, Reiſer, Böld Georg.

b) in der Ornamenten-Zeichnung: Zanker, Hatzelmann, Schuppert, Löhle, Zimmermann Leonh., Riegger, Wanderle, Freyhalter, Brändle, Mende, Heller Fr., Huber.

c) in der Landſchafts-Zeichnung: Renz, Diepolder, Gutekunſt.

III. Muſik.

Unterricht im Geſang und Violinſpielen erhielten die Schüler gemeinſchaftlich mit den Gymnaſial-Schülern in wochentlich 6 Stunden.

Von 27 die Geſang-Schule beſuchenden Schülern verdienen wegen ihres Fleißes und ihrer Fortſchritte öffentlich genannt zu werden:

a) Sopraniſten: Maier Leonh., Laucher, Klotz, Sönning, Böld Georg.

b) Altiſten: Maier Joh. Bapt., Bratſch, Maier Bernh.

Von 17 die Violinſchule beſuchenden Schülern haben ſich durch Fleiß und Fortſchritte ausgezeichnet: Winkler, Maier Joh. Bapt., Sönning, Maier Leonh., Klotz, Laucher, Heimer, Greck, Rehm.

Bayerische Staatsbibliothek München

Chronik des Gymnaſium und der lat. Schule.

Das hiemit abgelaufene Schuljahr wurde am 17. Oktober v. J. mit den vorſchriftmäßigen Aufnahmsprüfungen eröffnet. — Am 6ten November fand die Promulgation der Schulgeſetze ſtatt. — Durch Königl. Reſcript von demſelben Datum wurde der Unterzeichnete zum Vorſtand des Gymnaſium's allergnädigſt ernannt, und am 27ten November als ſolcher feyerlich inſtallirt. Durch ein weiteres höchſtes Reſcript vom 1 Dezember wurde dem Rektor des Gymnaſium's die Verweſung des Subrektorats der lat. Schule übertragen. — Am 1ten Mai feyerten die Schüler beyder Anſtalten im goldenen Saale des k. Lyceums vor einem zahlreichen und hochanſehnlichen Publikum das Maifeſt. — Am 20. 21. und 22. Auguſt fand unter der Leitung und dem Vorſitze des Königl. Prüfungs-Kommiſſärs, Hr. Hofrath und Profeſſor Dr. Thierſch, die Abſolutorial-Prüfung der Schüler der III. Gymnaſial-Klaſſe ſtatt. Die Prüfungen der übrigen Klaſſen des Gymnaſium's und der lateiniſchen Schule wurden am 26. 27. 28. und 29. dieſes Monats Morgens von 8 — 12, und Nachmittags von 2 — 6 Uhr gehalten. Für den ſolennen Schluß des Schuljahres und die öffentliche Preiſe-Vertheilung iſt der 31. Auguſt beſtimmt.

J. B. Hutter,
Rektor des Gymnaſium
und
Verweſer des Subrektorats der lat. Schule.

Digitized by Google

2/81